

K  
F  
S

Fokus  
Praxis

8



## Engagement in Krisen und Katastrophen

Praxishandbuch für Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz  
zum Umgang mit extern Engagierten

Sara T. Merkes

Theresa Zimmermann

Martin Voss, Prof. Dr.

2023



© 2023 KFS

Für den Inhalt des Dokuments sind allein die Autor\*innen verantwortlich. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen und Auszügen, ist ohne vorherige Zustimmung und Absprache mit den Autor\*innen ausdrücklich verboten.

Zitierweise: Merkes, Sara T.; Zimmermann, Theresa; Voss, Martin (2023): Engagement in Krisen und Katastrophen. Praxishandbuch für Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz zum Umgang mit extern Engagierten. KFS Arbeitsmaterialien Fokus Praxis Nr. 8. Berlin: Katastrophenforschungsstelle. Online verfügbar unter <https://www.geo.fu-berlin.de/geog/fachrichtungen/anthrogeog/katastrophenforschung/publikationen-vortraege/>.

DOI: <http://dx.doi.org/10.17169/refubium-40754>

Katastrophenforschungsstelle (KFS)  
Freie Universität Berlin  
FB Geowissenschaften  
Carl-Heinrich-Becker-Weg 6-10  
12165 Berlin

## INHALTSVERZEICHNIS

|   |           |
|---|-----------|
| ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....   | II        |
| TABELLENVERZEICHNIS .....   | III       |
| ZUSAMMENFASSUNG .....   | IV        |
| ABSTRACT.....   | IV        |
| <b>1 EINLEITUNG.....</b>  | <b>5</b>  |
| <b>2 ÜBERSICHT VON ENGAGEMENTTYPEN IN KRISEN .....</b>  | <b>8</b>  |
| <b>3 STECKBRIEFE VON ENGAGEMENTTYPEN AUßERHALB VON BEHÖRDEN UND ORGANISATIONEN IM BEVÖLKERUNGSSCHUTZ (BOB).....</b> | <b>14</b> |
| <b>BOB-EXTERN ENGAGIERTE: <i>IN BOB INTEGRIERT</i>.....</b>   | <b>16</b> |
| Warum sind sie wichtig?.....  | 16        |
| Welche Formen von in BOB integrierten Engagierten gibt es?.....   | 16        |
| Wie können BOB mit integrierten Engagierten umgehen?.....   | 17        |
| <b>BOB-EXTERN ENGAGIERTE: <i>MITTLERORGANISIERT</i>.....</b>  | <b>18</b> |
| Warum sind sie wichtig?.....  | 18        |
| Welche Formen von mittlerorganisierten Engagierten gibt es? .....   | 18        |
| Wie können BOB mit Mittlerorganisationen umgehen?.....  | 19        |
| <b>BOB-EXTERN ENGAGIERTE: <i>AUTARK (ORGANISIERT)</i>.....</b>  | <b>20</b> |
| Warum sind sie wichtig?.....  | 20        |
| Welche Formen von autark Engagierten gibt es? .....   | 20        |
| Wie können BOB mit autark Engagierten umgehen? .....  | 21        |
| <b>4 KOOPERATIONSVORAUSSETZUNGEN.....</b>   | <b>22</b> |
| 4.1 Fragen rund um den Einsatzkontext .....   | 24        |
| 4.2 Fragen rund um die Einsatzdurchführung .....  | 26        |
| 4.3 Fragen rund um den Einsatzwert .....  | 30        |
| <b>5 STRATEGIEN ZUM UMGANG MIT VIELFÄLTIGEM ENGAGEMENT.....</b>   | <b>33</b> |
| <b>6 HINTERGRUND: PROJEKT UND TYPENBILDUNG.....</b>   | <b>36</b> |
| <b>7 WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN .....</b>   | <b>37</b> |
| <b>ANHANG I: KOOPERATIONS-CHECKLISTEN.....</b>  | <b>39</b> |
| <b>ANHANG II: GLOSSAR BEGRIFFLICHKEITEN.....</b>  | <b>42</b> |
| <b>IMPRESSUM .....</b>  | <b>47</b> |

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

|   |    |
|---|----|
| Abbildung 1: Übersicht der Inhalte des Praxishandbuchs .....                    | 7  |
| Abbildung 2: Übersicht von Engagementtypen in Bevölkerungsschutzkontexten ..... | 10 |
| Abbildung 3: Entscheidungsbaum Kooperationscheck .....                          | 23 |
| Abbildung 4: Strategien zum Umgang mit BOB-externen Engagementtypen .....       | 34 |

## TABELLENVERZEICHNIS

|  |    |
|--|----|
| Tabelle 1: Katastrophenbezogene Engagementstypen und Definitionen..... | 11 |
| Tabelle 2: Voraussetzungen rund um den Einsatzkontext.....             | 24 |
| Tabelle 3: Voraussetzungen rund um die Einsatzdurchführung.....        | 26 |
| Tabelle 4: Voraussetzungen rund um den Einsatzwert.....                | 31 |
| Tabelle 5: Kooperations-Checkliste.....                                | 39 |
| Tabelle 6: Glossar Begrifflichkeiten .....                             | 42 |

## ZUSAMMENFASSUNG

Dieses Praxishandbuch zu Engagementtypen in Bevölkerungsschutzkontexten richtet sich insbesondere an Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz (BOB). Neben (Einsatz-)Kräften in Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz wird zwischen drei Typen von BOB-extern Engagierten (häufig als Spontanhelfende bezeichnet) unterschieden: 1) Engagierte, die in BOB-Abläufe integriert werden, 2) Engagierte, die sich über eine Mittlerorganisationen organisieren und 3) Engagierte, die autark – also ohne direkten Kontakt zu BOB – agieren. Entlang dieser Unterscheidung von Engagementtypen und entsprechenden Typensteckbriefen werden Kriterien skizziert, die eine Zusammenarbeit zwischen BOB und BOB-extern Engagierten beeinflussen können. Abschließend werden vier Strategiefelder für den Umgang mit BOB-extern Engagierten vorgestellt.

**Schlüsselwörter:** Engagementtypen in Katastrophen, Kooperation, Spontanhilfe, ungebundene Helfende, Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz (BOB), BOB-externes Engagement

## ABSTRACT

This practical handbook on forms of participation in population protection (*Bevölkerungsschutz*) is aimed in particular at authorities and organizations in population protection. In addition to the forces in authorities and organizations in population protection, we distinguish between three types of volunteers outside of these institutions (often referred to as spontaneous volunteers): 1) integrated into processes of authorities and organizations in population protection, 2) active in intermediary organizations, or 3) self-sufficient (organized) volunteers without direct contact to authorities and organizations in population protection. Based on this typology of volunteering and the corresponding type of engagement profiles, criteria are outlined that can influence cooperation between authorities and organizations in population protection and external volunteers. Finally, four strategic areas for dealing with external volunteers are presented.

**Keywords:** Types of involvement in disasters, cooperation, spontaneous volunteerism, unaffiliated volunteers, authorities and organizations in population protection, external involvement

## 1 EINLEITUNG

**Engagement in Bevölkerungsschutzkontexten ist vielfältig.** Neben dem Engagement von gut ausgebildeten ehrenamtlichen Einsatzkräften der Hilfsorganisationen, dem Technischen Hilfswerk und den Freiwilligen Feuerwehren wurde in den letzten Jahren immer wieder deutlich, dass sich auch eine Vielzahl von Menschen engagiert, die nicht in einer dieser Organisationen tätig sind. Um die große Vielfalt von Engagement außerhalb von Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz (BOB) abzubilden, wird im Folgenden der Begriff **BOB-externes Engagement** verwendet – in der Praxis werden häufig die Begriffe Spontanhilfe oder ungebundene Hilfe genutzt (siehe **Kapitel 2**).

**Inbesondere für BOB ergeben sich daraus verschiedene Fragen:**

- Wer setzt in Katastrophen neben Einsatz- und Verwaltungskräften Hilfeleistungen um?
- Wie kann die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung bestmöglich der Bewältigung von Krisen und Katastrophen dienen, ohne die Arbeit der Einsatzorganisationen zu behindern?
- Welche Formen der Zusammenarbeit von wem und mit wem sind möglich, sinnvoll oder hinderlich – und für wen?
- Welche Strukturen, Vorkehrungen und Expertisen bedarf es innerhalb von Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz, um mit BOB-extern Engagierten kommunizieren, kooperieren oder diese unterstützend in eigene Arbeitsprozesse integrieren zu können?
- Was ist im Umgang mit verschiedenen Engagementstypen zu beachten?
- Welche Prozesse, Einsatzstrategien und -taktiken können helfen, Lagen gemeinsam und konfliktfrei zu bewältigen?

Für manche Organisationen und Behörden kann es entsprechend ihrer Aufgaben und Organisationsweisen möglich und sinnvoll sein, BOB-extern Engagierte in die Arbeiten der eigenen Organisation zu integrieren. Für andere kommen engere Formen der Zusammenarbeit nicht in Frage, man möchte aber miteinander kommunizieren und Konflikte vermeiden.

**Das vorliegende Praxishandbuch soll BOB bei der Suche nach Umgangsweisen mit vielfältigen Engagementstypen unterstützen.** Es basiert auf dem Forschungsprojekt ATLAS-ENGAGE, in dem mittels einer umfangreichen Analyse von Forschungsprojekten und Praxisansätzen verschiedene Wissensstände und Bedarfe rund um den Umgang und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Engagementstypen zusammengetragen wurden (siehe **Kapitel 6**). Für weitere praxisorientierte Projektpublikationen siehe **Kapitel 7**.



### Das Praxishandbuch in Kürze

- **Übersicht von Engagementtypen in Bevölkerungsschutzkontexten:** Die Übersicht bildet das vielfältige *Spektrum von Engagementtypen* entlang der Zugehörigkeit zu bzw. dem Kooperationsgrad mit Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz ab und gibt damit einen Überblick darüber, wer in Bevölkerungsschutzkontexten tätig sein kann.
- **Steckbriefe zu den Engagementtypen:** Die Steckbriefe geben einen schnellen *Überblick über die Engagementtypen*, mögliche Untertypen, Potenziale und Herausforderungen sowie Hinweise für BOB zum Umgang mit diesen Engagementtypen.
- **Übersicht von vielfältigen Engagementmerkmalen:** Entlang der drei Aspekte 1) *Einsatzkontext*, 2) *Einsatzdurchführung* sowie 3) *Einsatzwert* werden Merkmale vorgestellt, welche die Möglichkeiten der Zusammenarbeit beeinflussen.
- **Kooperationsvoraussetzungen:** Basierend auf den Engagementmerkmalen werden Aspekte angeführt, die zur Bestimmung der Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit zwischen Einsatz- und Verwaltungsakteuren und BOB-extern Engagierten genutzt werden können. Die allgemein gehaltenen Kriterien geben die Möglichkeit, diese organisations- und einsatzspezifisch anzupassen oder auch zu erweitern.
- **Umgang mit vielfältigen Engagementtypen:** Neben einer Übersicht allgemeiner Kooperationsvoraussetzungen werden vier *Strategiefelder* skizziert, die Organisationen und Behörden nutzen können, um konkrete Umgangsweisen mit BOB-extern Engagierten zu entwickeln.

### Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz (BOB)

Als Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz (BOB) bezeichnen wir alle Alltagsnotfall-, Gefahrenmanagement- und Bevölkerungsschutzakteure mit gesetzlich vordefinierten und formal abgestimmten Bevölkerungsschutzaufgaben, -rollen und -verantwortlichkeiten. Während das weithin etablierte Kürzel BOS (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) auch Akteure aus anderen Bereichen der Sicherheitsarchitektur in Deutschland umfasst, fokussiert das Kürzel BOB auf Akteure im Kontext des Bevölkerungsschutzes – hier verstanden als Katastrophen- und Zivilschutz. Dazu zählen Behörden und Organisationen mit Bevölkerungsschutzaufgaben auf unterschiedlichen Verwaltungsebenen wie die Katastrophenschutzbehörden der Länder, das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW), Feuerwehren sowie anerkannte Hilfsorganisationen nach dem Gesetz über den Zivilschutz und die Katastrophenhilfe des Bundes (ZSKG) und den Katastrophenschutzgesetzen der Länder wie der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), das Deutsche Rote Kreuz (DRK), die Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), die Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und der Malteser Hilfsdienst (MHD). Die Hilfsorganisationen übernehmen über ihre Tätigkeit im Bevölkerungsschutz hinaus auch weitere Aufgaben, z. B. im Wohlfahrts- und Gesundheitswesen.

Abbildung 1: Übersicht der Inhalte des Praxishandbuchs



## 2 ÜBERSICHT VON ENGAGEMENTTYPEN IN KRISEN

Engagement in Bevölkerungsschutzkontexten ist vielfältig und ebenso vielfältig sind die **Möglichkeiten, dieses Engagement zu kategorisieren** – beispielsweise entlang von der Art und Dauer des Engagements, den übernommenen Tätigkeiten, den zur Verfügung stehenden Ressourcen oder personenbezogenen Eigenschaften wie Alter oder Qualifikationen. Für die hier vorgestellte Übersicht wurde die Frage zentral gestellt, ob Engagierte einer Behörde oder Organisation im Bevölkerungsschutz (BOB) angehören bzw. zu welchem Grad sie mit diesen Akteuren kooperieren (siehe **Kapitel 7** zur Entwicklung der Übersicht).

### *Warum eine Unterscheidung von Engagementstypen?*

- Die Betrachtung von unterschiedlichen Engagementstypen und -merkmalen ermöglicht es, die **Rollen und Bedeutungen spezifischer Akteure** in Bevölkerungsschutzkontexten zu verstehen.
- Wie die Skizze des möglichen Engagements in einer fiktiven Hochwasserlage (siehe **S. 12**) verdeutlicht, bedürfen verschiedene Arten von BOB-externem Engagement unterschiedliche Antworten und ggf. Vorkehrungen für die Zusammenarbeit von Seiten der BOB. In diesem Sinne können die hier vorgestellten Engagementstypen Hilfestellung bieten, um **organisationsstrategische Entwicklungen und Diskussionen** voranzutreiben sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Kommunikation zu schaffen.
- Entlang eines differenzierten Bildes von vielfältigem Engagementstypen lassen sich konkrete und passgenaue **Umgangs- und Kooperationsstrategien** entwickeln.
- Die Unterscheidung nach Engagementstypen kann ebenso genutzt werden, um Einsatzkräfte für Engagementstypen außerhalb von BOB zu **sensibilisieren und für den Umgang mit BOB-extern Engagierten zu schulen**.

### Engagementtypen im Überblick

Die vorliegende Übersicht von Engagementtypen wurde entlang der Zugehörigkeit zu bzw. des Kooperationsgrads mit **Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz (BOB)** konzipiert (siehe Abbildung 2). Sie unterscheidet primär zwischen BOB und BOB-extern Engagierten<sup>1</sup>. Akteure in BOB lassen sich grob in hauptamtliche und ehrenamtliche Einsatzkräfte sowie Verwaltungskräfte unterscheiden. BOB-extern Engagierte können in Einsatz- und Verwaltungsstrukturen von Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz integriert tätig sein, über eine Mittlerorganisation mit diesen mehr oder weniger intensiv kooperieren oder autark, also ganz losgelöst von BOB, agieren:

1. **In BOB integrierte, BOB-extern Engagierte** kennzeichnen sich dadurch, dass sie freiwillig und ohne formale Zugehörigkeit zu einer Behörde und Organisation im Bevölkerungsschutz (BOB) in dieser für den Zeitraum ihrer Mithilfe eingebunden, aber nicht verpflichtet sind. In BOB integrierte Engagierte können vorregistriert sein oder ad hoc in der Lage registriert werden.
2. **Mittlerorganisierte, BOB-extern Engagierte** sind nicht direkt in einer Behörde oder Organisation im Bevölkerungsschutz eingebunden, sondern in unterschiedlichen ad hoc bis verstetigten zivilgesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Organisationsformen aktiv, die mit BOB-Akteuren mehr oder weniger intensiv zusammenarbeiten. Mittlerorganisationen können mit BOB längerfristig kollaborieren, in der Lagebewältigung koordinativ einbezogen sein oder lose kooperieren.
3. **Autark (organisierte), BOB-extern Engagierte** agieren ohne Absprachen oder Ansätze der Zusammenarbeit mit einer Behörde oder Organisation im Bevölkerungsschutz. Sie sind in unterschiedlichen ad hoc bis verstetigten zivilgesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Organisationsformen oder als unabhängige, eigenständig agierende Engagierte aktiv. Autark organisierte Engagierte können in den Informationsaustausch mit BOB kommunikativ einbezogen sein, ohne Verbindung mit BOB koexistieren oder destruktiv bzw. konkurrierend agieren.

! Die Übersicht skizziert verschiedene Engagementtypen entlang der Zugehörigkeit zu bzw. des Kooperationsgrades mit BOB. Die Engagierten sind oft Teil einer Organisation, eines Netzwerkes und natürlich der Gesellschaft an sich – damit sind sie nur in Bezug auf die BOB „extern“.

! In Bevölkerungsschutzkontexten kann es eine noch größere Vielfalt an Engagementtypen geben, ebenso wie Übergänge zwischen den hier dargestellten Typen. Im Verlauf des Engagements kann sich der Kooperationsgrad mit BOB verändern.

---

<sup>1</sup> Auch bekannt unter Begriffen wie „Spontanhelfende“ oder „ungebundene Helfende“; hier wird der analytischen Trennschärfe halber der Terminus „BOB-extern Engagierte“ gewählt, um die Beziehung zu BOB zu kennzeichnen, ohne eine Anbindung in andere Strukturen auszuschließen oder das zeitliche Attribut der Spontaneität vorauszusetzen. In der Praxis können sich je nach Organisationshintergrund und -diskurs andere operative Begriffe als praxistauglicher erweisen.

Abbildung 2: Übersicht von Engagementtypen in Bevölkerungsschutzkontexten

| AKTEURE IN BEHÖRDEN UND ORGANISATIONEN IM BEVÖLKERUNGSSCHUTZ (BOB)<br>betätigen sich im Rahmen ihrer formalen Zugehörigkeit zu einer BOB im Kontext von Notlagen, Krisen und Katastrophen; sie werden in der Regel alarmiert oder einberufen |                   | BOB-EXTERN ENGAGIERTE<br>betätigen sich freiwillig und ohne formale Zugehörigkeit zu einer Behörde und Organisation im Bevölkerungsschutz (BOB) im Kontext von Notlagen, Krisen und Katastrophen |   |  |
|--|-------------------|--|---|--|
|  |                   | KOOPERATIONSGRAD MIT BOB   |   |  |
| (EINSATZ)KRÄFTE  | VERWALTUNGSKRÄFTE | IN BOB INTEGRIERT  | MITTLERORGANISIERT (MiO)  | AUTARK ORGANISIERT   |
| HAUPTAMTLICH   |                   | <b>VORREGISTRIERT</b><br>Alarmiert oder angefragt  | <b>KOLLABORIEREND</b><br>Längerfristige Vernetzung zwischen BOB und MiO                         | <b>KOMMUNIKATIV EINBEZOGEN</b><br>Informationen von und ggf. Austausch mit BOB |
| EHRENAMTLICH   |                   | <b>AD HOC</b><br>Mobilisiert oder selbstaktiviert  | <b>KOORDINATIV EINBEZOGEN</b><br>Abgestimmte, evtl. delegierte Tätigkeiten zwischen BOB und MiO | <b>KOEXISTIEREND</b><br>Keine Verbindungen mit BOB                             |
|  |                   |  | <b>KOOPERIEREND</b><br>Lose, ungeplante Interaktionen auf Arbeitsebene zwischen BOB und MiO     | <b>KONKURRIEREND</b><br>Wettbewerb, destruktive Kritik oder aktive Störung     |

*Definitionen der Engagementtypen*

**Tabelle 1** führt die Definition der verschiedenen Engagementtypen auf. Übergänge zwischen den Typen können fließend bzw. graduell sein, auch weil oftmals eine Entwicklung des Engagements und der Zusammenarbeit stattfindet (siehe **S. 12**). Ebenso werden exemplarisch besondere Engagementtypen aufgelistet, die spezifische Beiträge leisten, aber auch Herausforderungen mit sich bringen. Deswegen bedürfen sie möglicherweise besonderer Berücksichtigung in Umgangsstrategien von Seiten der BOB (siehe **Kapitel 5**).

**Tabelle 1: Katastrophenbezogene Engagementtypen und Definitionen**

| Engagementtypen   |                         | Definition  |
|---|-------------------------|---|
| <b>Akteure in Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz (BOB)</b>   |                         |   |
| Hauptamtliche (Einsatz)kräfte   |                         | formale Zugehörigkeit zu Einsatzorganisation durch berufliche Anstellung  |
| Ehrenamtliche (Einsatz)kräfte   |                         | formale Zugehörigkeit zu BOB durch freiwillige, nicht erwerbstätige Anbindung / aktive Mitgliedschaft             |
| Verwaltungskräfte   |                         | formale Zugehörigkeit zu Verwaltungsbehörde durch berufliche Anstellung   |
| <b>Engagierte, die möglicherweise besonders zu berücksichtigen sind, könnten z. B. sein:</b>  |                         |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kräfte mit Mehrfachzugehörigkeit/-verpflichtung</li> <li>• Auszubildende / Bundesfreiwilligendienstleistende</li> <li>• _____</li> </ul> |                         |   |
| <b>BOB-extern Engagierte</b>  |                         |   |
| Integriert  | Vorregistriert          | in BOB gelistet und für Unterstützungstätigkeiten integriert ohne aktive Mitgliedschaft / formale Zugehörigkeit   |
|   | Ad hoc                  | in BOB in einer Lage für Unterstützungstätigkeiten eingebunden ohne aktive Mitgliedschaft / formale Zugehörigkeit |
| Mittlerorganisiert  | Kollaborierend          | längerfristige Interaktion und Beziehung zwischen BOB und Mittlerorganisation                                     |
|   | Koordinativ einbezogen  | Abstimmung von Tätigkeiten zwischen BOB und Mittlerorganisation   |
|   | Kooperierend            | lose, spontane und ungeplante Interaktionen zwischen BOB und Mittlerorganisation auf Arbeitsebene                 |
| Autark (organisiert)  | Kommunikativ einbezogen | erhalten Informationen durch BOB  |
|   | Koexistierend           | keine Berührungspunkte mit BOB  |
|   | Konkurrierend           | aktiver, ggf. destruktiver, bewusst störender Wettbewerb mit BOB  |
| <b>Engagierte, die möglicherweise besonders zu berücksichtigen sind, könnten z. B. sein:</b>  |                         |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freelancer, d. h. privat engagierte, „Einsatzkräfte“<sup>2</sup></li> <li>• Unternehmensengagierte</li> <li>• _____</li> </ul>           |                         |   |

<sup>2</sup> In einer Befragung von Einsatz- und Verwaltungskräften gaben 27% an, sich in vergangenen Krisen und Katastrophen privat, d. h. außerhalb ihrer Tätigkeit im Katastrophenschutz, engagiert zu haben (n = 1888), während 48% angaben, sich vorstellen zu können, dies zukünftig zu tun (n = 1861). (Merkes, Sara T.; Zimmermann, Theresa; Windsheimer, Peter; Voss, Martin (2023): Gesellschaftliche Entwicklungen und Partizipation in Krisen. Deskriptive Ergebnisse einer quantitativen Umfrage unter Einsatz- und Verwaltungskräften zu Engagement in Bevölkerungsschutzkontexten. Katastrophenforschungsstelle. Berlin (KFS Working Paper, 28).)

### *Zusammenspiel verschiedener Engagementtypen in fiktiver Lagebewältigung*

Um das mögliche Zusammenspiel bzw. Nebeneinander verschiedener Akteure und Entwicklungen von Zusammenarbeitsformen exemplarisch zu skizzieren, stellen wir uns folgende fiktive Szenen in einer Hochwasserbewältigung vor:

In den Nachrichten werden für Anpackstadt steigende Pegel und Hochwasser vorausgesagt. Die Stadtverwaltung und Einsatzorganisationen des Katastrophenschutzes werden in Alarmbereitschaft versetzt und Krisenstäbe werden gebildet. Ehrenamtliche und hauptamtliche Kräfte machen sich bereit für den Einsatz (→ **Akteure in BOB**).

Auch die Einwohner\*innen von Anpackstadt bereiten sich auf das zu erwartende Hochwasser vor: Aus dem spontanen Zusammenkommen in der Nachbarschaft, um die eigenen Häuser mit Sandsäcken zu schützen, entsteht in relativ kurzer Zeit die Chat-Gruppe „Hilfe! Hochwasser im Mühlengraben“. Die Chat-Gruppe wird zur Vermittlung von Informationen genutzt sowie zur Kommunikation, wo Hilfe, Sandsäcke und Schaufeln gebraucht werden (→ **BOB-externes Engagement: autark organisiert, koexistierend zu BOB**). In der Nachbarschaft leben einige Studierende, die über ihre Hochschulnetzwerke auf die Initiative aufmerksam machen. Innerhalb weniger Stunden hat die Chat-Gruppe etwa 1000 Mitglieder, sowohl aktiv Helfende als auch Neugierige, die nach Informationen suchen. In der Gruppe befinden sich auch Mitglieder der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr, die erste offizielle Informationen sowie die Webseite der Stadt, auf der man sich zur Lage informieren kann, nun auch in die Chat-Gruppe weiterleitet (→ **BOB-externes Engagement: autark organisiert, kommunikativ einbezogen**). So erfahren die Mitglieder der Gruppe auch, dass die Feuerwehr um Unterstützung bei der Befüllung von Sandsäcken bittet, die zum Schutz des Krankenhauses, einer Grundschule und einer Geflüchtetenunterkunft benötigt werden.

Auf einem zentralen, erhöhten Platz gleich neben der Feuerwehrrache in der Stadt wird eine Station zum Füllen und Verladen von Sandsäcken errichtet. Menschen, die zufällig vor Ort sind, bieten ihre Hilfe an. Ein Beauftragter für die Zusammenarbeit mit BOB-extern Engagierten gibt eine Einweisung, kommuniziert die Anforderungen an die Tätigkeiten und klärt die nötigsten Formalia. Er ist in den Stab vernetzt und gibt beidseits Lageinformationen weiter. Rund 20 **ad hoc integrierte, BOB-extern Engagierte** unterstützen so die Feuerwehrkräfte, die nicht nur hier, sondern überall in der Stadt alle Hände voll zu tun haben. Nachdem der Hilfsaufruf in der Chat-Gruppe „Hilfe! Hochwasser im Mühlengraben“ geteilt wurde, kommen weitere Hilfswillige vorbei, sodass ein Schichtsystem eingerichtet werden kann. Die Feuerwehrkräfte erledigen nun weniger die einfachen Tätigkeiten selbst, sondern leiten die Hilfswilligen an und übernehmen das Verladen und Verbauen der Sandsäcke. Aufgrund erster Überschwemmungen werden die für den Sandsackverbau eingesetzten Feuerwehrkräfte reduziert und viele an andere Stellen beordert.

Das Sandsackbefüllen ist für geübte wie ungeübte Hände anstrengend und es kommt nun auf jede Stärkung an. Deshalb entschließt sich der Verein, der das nahegelegene Begegnungs-Café betreibt und in der Vergangenheit das Catering für Feuerwehrrache übernommen hat, kostenlose Snacks und Getränke vorbeizubringen – schnell ist die Nummer der Kontaktperson der Feuerwehr gewählt (→ **BOB-extern Engagierte: mittlerorganisiert, kollaborierend**). Das Angebot wird dankend angenommen und nötige Eckpunkte und Anforderungen werden geklärt.



Zeitgleich wird eine Hilfsorganisation damit betraut, ein Pflegeheim zu evakuieren. Auch hier braucht es aufgrund der allgemeinen Lageentwicklung und Hilfsbedarfe im gesamten Stadtgebiet, weitere unterstützende Hände. Die Hilfsorganisation verfügt über eine Datenbank an registrierten Nicht-Mitgliedern, die gerne punktuell aushelfen (→ **BOB-externes Engagement: in BOB integriert, vorregistriert**). Kurzerhand werden jene Menschen kontaktiert, die fachlich für die Hilfe bei der Evakuierung und Betreuung in Frage kommen könnten. Natürlich können nicht alle spontan vorbeikommen, aber ein kleiner Unterstützungstrupp bestehend aus einer Pflegerin in Familienpause, zwei Sozialarbeitern aus einem Nachbarschaftszentrum, welches aufgrund der Lageentwicklung geschlossen bleibt, und drei Angestellten eines Umzugsunternehmens gehen den Einsatzkräften sowie dem Personal des Pflegeheims unterstützend zur Hand. Sie erhalten von den besonders für die Zusammenarbeit mit BOB-extern Engagierten geschulten Einsatzkräften auch Handzettel mit Informationen zu Do's und Don'ts sowie Angaben zum Versicherungsschutz während des Einsatzes.

Das Wasser steigt und inzwischen werden erste Keller und Erdgeschosse überflutet. In einer von der Stadt eingerichteten Anlaufstelle und Notunterkunft kümmern sich Einsatzkräfte aus Hilfsorganisationen um die unterschiedlichen Belange der Menschen. Der Turnverein, der an diesem Nachmittag die nun umfunktionierte Turnhalle hätte nutzen wollen und schon vor der Tür stand, hatte kurzerhand Unterstützung beim Aufbau von Feldbetten, einer Spielecke und eines Aufenthaltsbereichs angeboten, sodass die Notunterkunft schnell hergerichtet werden konnte (→ **BOB-externes Engagement: mittlerorganisiert, koordinativ einbezogen**).

Eine Kita neben der Turnhalle bietet spontan einen offenen Spielenachmittag für Kinder von Eltern an, die sich um die Sicherung von Gegenständen in ihren Wohnungen im zu erwartenden Hochwassergebiet kümmern müssen. Auch Kinder von Einsatzkräften sind willkommen. Die Leitung der Notunterkunft sucht kurzerhand den Kontakt zur Kita-Leitung und macht in einem Aushang auf das Angebot nebenan aufmerksam (→ **BOB-externes Engagement, mittlerorganisiert, kooperierend**).

An der Anlaufstelle kommen auch einige aufgebrachte Anwohner\*innen vorbei, die von Dritten über Dritte die Nachricht erhalten haben, dass das Krisenmanagement den Schutz ökonomisch besser gestellter Stadtteile bevorzugen würde. Wenn auch mit Mühe, können die Einsatzkräfte vor Ort die Wogen glätten und Fehlinformationen entkräften. Dies ist möglich, weil ihre Einsatzorganisation von einer virtuellen Faktenchecker-Gruppe unterstützt wird (→ **BOB-externes Engagement: mittlerorganisiert, kollaborierend**). Diese findet heraus, dass Gerüchte gezielt von zwei Gruppen gestreut werden, die schon in der Vergangenheit immer wieder Stimmung gegen den Stadtrat gemacht haben, um frustrierte Bürger\*innen gegen dessen Politik zu mobilisieren (→ **BOB-externes Engagement: autark organisiert, konkurrierend**). BOB gehen daraufhin in ihrer Öffentlichkeitskommunikation gezielt auf die Vorwürfe ein und verweisen auf vertrauenswürdige Informationsquellen und Möglichkeiten, Informationen zu prüfen.

In den folgenden Stunden und Tagen nehmen die Lage und das Engagement an diesem und anderen Orten seinen Lauf...



### 3 STECKBRIEFE VON ENGAGEMENTTYPEN AUßERHALB VON BEHÖRDEN UND ORGANISATIONEN IM BEVÖLKERUNGSSCHUTZ (BOB)

Auf den Folgeseiten finden sich Steckbriefe zu den drei Typen von Engagierten außerhalb von Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz, hier BOB-extern Engagierte:

- 1) In BOB integrierte, BOB-extern Engagierte
- 2) Mittlerorganisierte, BOB-extern Engagierte
- 3) Autark (organisierte), BOB-extern Engagierte

Die Steckbriefe geben einen Überblick über die Engagementstypen, ihre Relevanz in Einsatzlagen, mögliche Untertypen, Potenziale und Herausforderungen sowie Hinweise für BOB zum Umgang mit diesen.

**BOB-extern Engagierte: In BOB integriert**

In BOB integrierte Engagierte kennzeichnen sich dadurch, dass sie freiwillig und ohne formale Zugehörigkeit zu einer Behörde und Organisation im Bevölkerungsschutz (BOB) in dieser für den Zeitraum ihrer Mithilfe eingebunden, aber nicht verpflichtet sind.

| Akteure in BOB          |                    | BOB-extern Engagierte |                       |
|-------------------------|--------------------|-----------------------|-----------------------|
| (Einwohler/Bevölkerung) | Verwaltungsbereite | In BOB integriert     | Autark (Organisiert)  |
| Einwohler/Bevölkerung   | Volontäre          | Mittlerorganisiert    | Kommunikativ (Einzel) |
|                         | Ad hoc             | Autark (Organisiert)  | Kommunikativ (Einzel) |
|                         |                    | Mittlerorganisiert    | Kommunikativ (Einzel) |
|                         |                    | Autark (Organisiert)  | Kommunikativ (Einzel) |

**WARUM SIND SIE WICHTIG?**

Nicht alle Menschen wollen oder können sich langfristig und kontinuierlich in Einsatzorganisationen engagieren. Viele sind jedoch gerne bereit, sich anlass- oder projektbezogen flexibel zu engagieren und dabei die Tätigkeiten einer BOB zu unterstützen. Die Relevanz dieses Engagements steigt mit erwartbar zunehmenden, multiplen und medial präsenten Krisen. Um dieses Potenzial für die Krisenbewältigung nutzen zu können, gilt es, für diese Gruppe von Engagierten Möglichkeiten der Zusammenarbeit anzubieten.

**Sandsackfällaktion**

Es drohen Überschwemmungen. Um Gebäude zu schützen, braucht es viele Sandsäcke. Einsatzorganisationen rufen zur Mithilfe auf – sowohl über soziale Medien als auch mittels direkter Anfragen an bereits vorher registrierte Hilffähige. So können innerhalb kürzester Zeit viele helfende Hände mobilisiert werden.

**UNSER VEREIN MIT DABEI**

Ein örtlicher Chorverein möchte nicht nur Spenden sammeln, sondern auch beim Aufräumen nach einer Sturmflut helfen. Die Chorleiterin kontaktiert eine städtische Kontaktstelle und gemeinsam wird besprochen, wie die Chormitglieder ihre Expertise bestmöglich einbringen können. Fürs nächste Mal trägt sich der Verein in eine Kontaktliste ein.

**Starke Nachbarschaft**

ankommenden Geflüchteten die Hilfe und erste Orientierung zu bieten, errichten Helfende am Hof eine Anlaufstelle, an der sie soziale Medien koordinierte Informationen verteilen, Übersetzungsdienste anbieten und Ankommande zur Erstaufnahmestelle begleiten.

**BOB-extern Engagierte: In BOB integrierte Engagierte**

| VORREGISTERTE  | AD HOC   |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Registrierte BOB-extern Engagierte ohne formale Zugehörigkeit zu einer BOB mit organisatorischer Einbindung in und zur Unterstützung von BOB</li> <li>Beispiel: einsatzunabhängiger Hilfe-Pool</li> <li>Aktivierung: Alarmierung / Anfrage</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>BOB-extern Engagierte ohne formale Zugehörigkeit zu einer BOB mit organisatorischer Ad-hoc-Einbindung in und zur Unterstützung von BOB</li> <li>Beispiel: einsatzspezifisches Hilfsangebot</li> <li>Aktivierung: Mobilisierung / Selbstaktivierung</li> </ul> |

**BOB-extern Engagierte: Mittlerorganisiert**

Ein Mitglied einer Behörde oder Organisation im Bevölkerungsschutz (BOB) ist in unterschiedlichen ad hoc bis verstetigten Einsatzformen aktiv, die mit BOB-Akteuren mehr oder weniger eng verzahnt sind.

**BOB-extern Engagierte**

| Mittlerorganisiert    | Autark (Organisiert)  |
|-----------------------|-----------------------|
| Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) |
| Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) |
| Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) |

**UNSER VEREIN MIT DABEI**

Ein Mitglied einer Behörde oder Organisation im Bevölkerungsschutz (BOB) ist in unterschiedlichen ad hoc bis verstetigten Einsatzformen aktiv, die mit BOB-Akteuren mehr oder weniger eng verzahnt sind.

**BOB-extern Engagierte: Autark (organisiert)**

Engagierte, die ohne formale Zugehörigkeit zu einer Behörde oder Organisation im Bevölkerungsschutz (BOB) in dieser für den Zeitraum ihrer Mithilfe eingebunden, aber nicht verpflichtet sind.

**BOB-extern Engagierte**

| Autark (Organisiert) | Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) |
|----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Autark (Organisiert) | Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) |
| Autark (Organisiert) | Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) |
| Autark (Organisiert) | Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) |

**UNSER VEREIN MIT DABEI**

Ein Mitglied einer Behörde oder Organisation im Bevölkerungsschutz (BOB) ist in unterschiedlichen ad hoc bis verstetigten Einsatzformen aktiv, die mit BOB-Akteuren mehr oder weniger eng verzahnt sind.

**BOB-extern Engagierte: Autark (organisiert)**

Engagierte, die ohne formale Zugehörigkeit zu einer Behörde oder Organisation im Bevölkerungsschutz (BOB) in dieser für den Zeitraum ihrer Mithilfe eingebunden, aber nicht verpflichtet sind.

**BOB-extern Engagierte**

| Autark (Organisiert) | Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) |
|----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Autark (Organisiert) | Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) |
| Autark (Organisiert) | Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) |
| Autark (Organisiert) | Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) | Kommunikativ (Einzel) |

**UNSER VEREIN MIT DABEI**

Ein Mitglied einer Behörde oder Organisation im Bevölkerungsschutz (BOB) ist in unterschiedlichen ad hoc bis verstetigten Einsatzformen aktiv, die mit BOB-Akteuren mehr oder weniger eng verzahnt sind.

### *Warum Steckbriefe?*

In Bevölkerungsschutzkontexten agieren viele Menschen gleichzeitig. Für die Behörden und Einsatzorganisationen ist es oft eine Herausforderung, sich einen Überblick über die Beteiligten zu verschaffen und Besonderheiten sowie Herausforderungen bezüglich des Umgangs miteinander zu identifizieren. Da jeder Einsatz anders ist und es jeweils spezifische Bedarfe und Angebote an Hilfe, aber auch spezifische Einsatzkontexte gibt, ist es schwierig, pauschale Anleitungen zum Umgang mit oder zur Einbindung von BOB-extern Engagierten zu geben. Auch BOB unterscheiden sich voneinander, sodass es jeder BOB obliegt, die Typologie und Steckbriefe für die eigenen Organisationslogiken und -begrifflichkeiten anzupassen und nutzbar zu machen.

Die Steckbriefe bieten einen Überblick, mit welchen Engagementstypen Einsatzkräfte konfrontiert sein können und geben daher Anhaltspunkte, sich bereits **vor** einem Einsatz organisationsintern und organisationsübergreifend über mögliche Umgangsformen und -strategien Gedanken zu machen und vorzubereiten (siehe dazu auch **Kapitel 6** zum Umgang mit verschiedenen Engagementstypen).

Zu beachten ist, dass es über die verschiedenen Engagementstypen hinweg Engagementmerkmale gibt, welche die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit beeinflussen können. Diese werden im Kapitel **5** vorgestellt.



## BOB-EXTERN ENGAGIERTE: *IN BOB INTEGRIERT*

In **BOB integrierte Engagierte** kennzeichnen sich dadurch, dass sie freiwillig und ohne formale Zugehörigkeit zu einer Behörde und Organisation im Bevölkerungsschutz (BOB) in dieser für den Zeitraum ihrer Mithilfe eingebunden, aber nicht verpflichtet sind.

| AKTEURE IN BOB  |                   | BOB-EXTERN ENGAGIERTE |                     |                      |
|-----------------|-------------------|-----------------------|---------------------|----------------------|
| (EINSATZ)KRÄFTE | VERWALTUNGSKRÄFTE | IN BOB INTEGRIERT     | MITTLERORGANISIERT  | AUTARK (ORGANISIERT) |
| HAUPTAMTLICH    |                   | VORREGISTRIERT        | KOLLABORIEREND      | KOMMUNIKATIV EINBEZ. |
| EHRENAMTLICH    |                   | AD HOC                | KOORDINATIV EINBEZ. | KOEXISTIEREND        |
|                 |                   |                       | KOOPERIEREND        | KONKURRIEREND        |



### WARUM SIND SIE WICHTIG?

Nicht alle Menschen wollen oder können sich langfristig und kontinuierlich in Einsatzorganisationen engagieren. Viele sind jedoch gerne bereit, sich anlass- oder projektbezogen flexibel zu engagieren und dabei die Tätigkeiten einer BOB zu unterstützen. Die Relevanz dieses Engagements steigt mit erwartbar zunehmenden, multiplen und medial präsenten Krisen. Um dieses Potenzial für die Krisenbewältigung nutzen zu können, gilt es, für diese Gruppe von Engagierten Möglichkeiten der Zusammenarbeit anzubieten.

#### Sandsackfüllaktion

Es drohen Überschwemmungen. Um Gebäude zu schützen, braucht es viele Sandsäcke. Einsatzorganisationen rufen zur Mithilfe auf – sowohl über soziale Medien als auch mittels direkter Anfragen an bereits vorher registrierte Hilfswillige. So können innerhalb kürzester Zeit viele helfenden Hände mobilisiert werden.

### WELCHE FORMEN VON IN BOB INTEGRIERTEN ENGAGIERTEN GIBT ES? (WEITERE MÖGLICH)

| BOB-EXTERN ENGAGIERTE: IN BOB INTEGRIERTE ENGAGIERTE |  |
|--|--|
| VORREGISTRIERT                                       |  <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Registrierte BOB-extern Engagierte ohne formale Zugehörigkeit zu einer BOB mit organisatorischer Einbindung in und zur Unterstützung von BOB</li> <li>○ <b>Beispiel:</b> einsatzunabhängiger Hilfe-Pool</li> <li>○ <b>Aktivierung:</b> Alarmierung / Anfrage</li> </ul>         |
| AD HOC   |  <ul style="list-style-type: none"> <li>○ BOB-extern Engagierte ohne formale Zugehörigkeit zu einer BOB mit organisatorischer Ad-hoc-Einbindung in und zur Unterstützung von BOB</li> <li>○ <b>Beispiel:</b> einsatzspezifisches Hilfsangebot</li> <li>○ <b>Aktivierung:</b> Mobilisierung / Selbstaktivierung</li> </ul> |



## UMGANG MIT IN BOB INTEGRIERTEN ENGAGIERTEN

### WIE KÖNNEN BOB MIT INTEGRIERTEN ENGAGIERTEN UMGEHEN?

- **Aufgabenverteilung:** In BOB integrierte Engagierte unterstützen idealerweise bei weniger prioritären BOB-Aufgaben oder Aufgaben außerhalb des BOB-Mandats
- **Phasen und Tätigkeitsorte:** Für die Zusammenarbeit mit integrierten Engagierten eignen sich v. a.
  - ✓ Zeiträume der Lagebewältigung, in denen die BOB noch nicht vor Ort aktiv sind, aber bereits BOB-extern Engagierte i. S. v. alarmierbaren Ersthelfenden eingebunden werden können (z. B. Alarmierung via Erste-Hilfe-App in Isolationsphase) sowie Zeiträume, in denen BOB aktiv sind und bereits eigene Strukturen etabliert haben (Einsatzabarbeitung)
  - ✓ Planbare Lagen, Lagen ohne akute Gefährdung sowie Tätigkeiten außerhalb des Gefahrenbereichs
- **Anforderungen an BOB:** Entwicklung einer internen Haltung gegenüber der Einbindung von BOB-extern Engagierten, Absprachen und Klärung von Zuständigkeiten mit anderen BOB, Schaffung von Strukturen zur Einbindung und Kommunikation (z. B. Registrierungsmöglichkeiten, Schulungen für Einsatzkräfte, Taschenkarten, Anlaufstellen), angepasste Bedarfsplanung (z. B. Ad-hoc-Schulungen für Helfende, Verpflegung, PSNV)
- **Umgangsstrategie:** Um BOB-extern Engagierte in BOB integrieren zu können, wird insbesondere die Entwicklung von Integrationsstrategien empfohlen (z. B. Strukturen, Ausbildungskonzepte etc.) (siehe [Kapitel 5](#)).

| POTENZIAL-BEWERTUNG: IN BOB INTEGRIERTE ENGAGIERTE |  |
|--|--|
| CHANCEN UND STÄRKEN                                | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gezielter Einsatz von (ggf. registrierten) BOB-extern Engagierten</li> <li>○ Zusätzliche Personalressourcen bei erhöhtem Bedarf oder auch zur Schonung von eigenen Kräften</li> <li>○ Ggf. Unterstützung durch Fachqualifizierte in einem bestimmten Bereich (auch bei evtl. fehlender BOB-Expertise)</li> </ul> <p style="background-color: #d9ead3; padding: 5px;"><b>ACHTUNG:</b> Frustrationspotenzial bei Nichteinsatz sowohl für eigene Kräfte als auch BOB-extern Engagierte adressieren!</p>  |
| RISIKEN UND HERAUSFORDERUNGEN                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Überschneidungen (ggf. Konkurrenz) verschiedener Einsatzorganisationen bei Ad-hoc-Registrierung</li> <li>○ Fürsorgepflicht und Einbindung in Einsatz- und Kommunikationsstrukturen, Aufgabendelegation, Versorgung</li> <li>○ Ressourcenanforderung zur Integration von BOB-Externen</li> <li>○ Nichtvoraussetzbarkeit von Gefahren- und BOB-Wissen</li> <li>○ Unplanbarkeit der Verfügbarkeit oder auch „Überangebot“</li> </ul> <p style="background-color: #d9ead3; padding: 5px;"><b>ACHTUNG:</b> Verantwortlichkeiten und Mechanismen zur Koordination unter BOB vereinbaren und Integrationsstrategie etablieren!</p> |
| KOOPERATIONS-VORAUSSETZUNGEN                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Siehe allgemeine Kooperationsvoraussetzungen (<a href="#">Tabelle 4</a>) und Kooperations-Checklisten (<a href="#">Tabelle 5</a>)</li> </ul>  |



## BOB-EXTERN ENGAGIERTE: *MITTLERORGANISIERT*

**Mittlerorganisierte Engagierte** sind nicht direkt in einer Behörde oder Organisation im Bevölkerungsschutz eingebunden, sondern in unterschiedlichen ad hoc bis verstetigten zivilgesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Organisationsformen aktiv, die mit BOB-Akteuren mehr oder weniger intensiv zusammenarbeiten.

| AKTEURE IN BOB  |                   | BOB-EXTERN ENGAGIERTE |                     |                      |
|-----------------|-------------------|-----------------------|---------------------|----------------------|
| (EINSATZ)KRÄFTE | VERWALTUNGSKRÄFTE | IN BOB INTEGRIERT     | MITTLERORGANISIERT  | AUTARK (ORGANISIERT) |
| HAUPTAMTLICH    |                   | VORREGISTRIERT        | KOLLABORIEREND      | KOMMUNIKATIV EINBEZ. |
| EHRENAMTLICH    |                   | AD HOC                | KOORDINATIV EINBEZ. | KOEXISTIEREND        |
|                 |                   |                       | KOOPERIEREND        | KONKURRIEREND        |

### WARUM SIND SIE WICHTIG?

Viele bestehende und ad hoc gegründete zivilgesellschaftliche Initiativen beteiligen sich an der Bewältigung von Bevölkerungsschutzkontexten. Die Relevanz von Mittlerorganisationen steigt mit erwartbar zunehmender zivilgesellschaftlicher Vielfalt, individuellen Partizipationswünschen und einer hohen Engagementbereitschaft, die die Kapazitäten und Tätigkeiten von BOB ergänzt. Zur Nutzung dieses Potenzials und zur Förderung der gemeinsamen Lagebewältigung gilt es, (längerfristige als auch ad hoc) Schnittstellen zur Zusammenarbeit von BOB und Mittlerorganisationen zu schaffen.

#### Unser Verein mit dabei

Ein örtlicher Chorverein möchte nicht nur Spenden sammeln, sondern auch beim Aufräumen nach einer Sturmflut helfen. Die Chorleiterin kontaktiert eine städtische Kontaktstelle und gemeinsam wird besprochen, wie die Chormitglieder ihre Expertise bestmöglich einbringen können. Fürs nächste Mal trägt sich der Verein in eine Kontaktliste ein.

### WELCHE FORMEN VON MITTLERORGANISIERTEN ENGAGIERTEN GIBT ES? (WEITERE MÖGLICH)

| BOB-EXTERN ENGAGIERTE: MITTLERORGANISIERT ENGAGIERTE          |   |
|---|---|
| <p>MIT BOB<br/>KOLLABORIERENDE<br/>ENGAGIERTE</p>             | <ul style="list-style-type: none"> <li>Engagierte einer Mittlerorganisation, die eine längerfristige, einsatzübergreifende Interaktion, Vernetzung und Zusammenarbeit mit BOB pflegt</li> </ul>   |
| <p>VON BOB<br/>KOORDINATIV<br/>EINBEZOGENE<br/>ENGAGIERTE</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Engagierte einer Mittlerorganisation, die ihre Tätigkeiten in koordinierter Weise systematisch mit BOB abstimmt, harmonisiert und ggf. BOB Anfragen (i. S. v. in gegenseitigem Einvernehmen delegierten Aufgaben) entgegennimmt</li> </ul> |
| <p>MIT BOB<br/>KOOPERIERENDE<br/>ENGAGIERTE</p>               | <ul style="list-style-type: none"> <li>Engagierte einer Mittlerorganisation, die über informelle, lose und ungeplante Interaktionen auf Arbeitsebene mit BOB zusammenwirken, aber grundsätzlich parallel zu Einsatzkräften aktiv ist</li> </ul>                                   |



## UMGANG MIT MITTLERORGANISATIONEN

### WIE KÖNNEN BOB MIT MITTLERORGANISATIONEN UMGEHEN?

- **Aufgabenverteilung:** Mittlerorganisationen übernehmen idealerweise (unterstützend) weniger prioritäre BOB-Aufgaben oder keine BOB-Aufgaben, z. B. Hilfe in Privatgebäuden
- **Phasen und Tätigkeitsorte:** Für die Zusammenarbeit mit in Mittlerorganisationen Engagierten eignen sich v. a. für
  - ✓ Zeiträume der Lagebewältigung, in denen BOB aktiv sind
  - ✓ Planbare Lagen, Lagen ohne akute Gefährdung sowie Tätigkeiten außerhalb des Gefahrenbereichs
- **Anforderungen an BOB:** Ggf. bereits im Alltag Vernetzung mit Mittlerorganisationen und/oder Konzepte zur Ad-hoc-Vernetzung inkl. Ansprechperson und ggf. Kommunikationsschnittstelle in den Stab, Kommunikation BOB-Verantwortungsbereiche, Aufnahme der Aktivitäten von Mittlerorganisationen ins Lagebild, ggf. Handreichungen und Ressourcenbereitstellung für Mittlerorganisationen
- **Umgangsstrategie:** Um mit Mittlerorganisationen zusammenarbeiten zu können, wird insbesondere die Entwicklung von Vernetzungsstrategien empfohlen (siehe [Kapitel 5](#)).

| POTENZIAL-BEWERTUNG: MITTLERORGANISIERTE ENGAGIERTE |  |
|---|--|
| CHANCEN UND STÄRKEN                                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vernetztes lokales Vorgehen, Expertisen und Kapazitäten über BOB hinaus (Entlastung und Unterstützung von BOB)</li> <li>○ Unterstützung gesamtgesellschaftlicher, partizipativer Krisenbewältigung (auch über BOB-Mandat hinaus, ggf. flexibler)</li> <li>○ Fürsorgepflicht und Management von Engagierten liegt bei Mittlerorganisationen</li> </ul> <p><b>ACHTUNG:</b> Engagement kann bei individueller und kollektiver Verarbeitung helfen, aber auch belasten! – Zumutbarkeit bewerten und psychosoziale Angebote schaffen</p> |
| RISIKEN UND HERAUSFORDERUNGEN                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Keine gemeinsame Sprache, Arbeitsweise und Standards</li> <li>○ Unsicherheiten zu rechtlicher Absicherung und Versicherungsschutz</li> <li>○ Große Anzahl an zivilgesellschaftlichen Akteuren</li> <li>○ Evtl. Überforderung von Mittlerorganisationen</li> </ul> <p><b>ACHTUNG:</b> Mittlerorganisationen verfolgen mitunter eigene Ziele</p>  |
| KOOPERATIONS-VORAUSSETZUNGEN                        | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Siehe allgemeine Kooperationsvoraussetzungen (<a href="#">Tabelle 4</a>) und Kooperations-Checklisten (<a href="#">Tabelle 5</a>)</li> </ul>  |



## BOB-EXTERN ENGAGIERTE: AUTARK (ORGANISIERT)

Von BOB **autark (organisierte) Engagierte** agieren ohne Absprachen oder Ansätze der Zusammenarbeit mit einer Behörde oder Organisation im Bevölkerungsschutz. Sie sind in unterschiedlichen ad hoc bis verstetigten zivilgesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Organisationsformen oder als unabhängig, eigenständig agierende Engagierte aktiv.

| AKTEURE IN BOB  |                   | BOB-EXTERN ENGAGIERTE |                     |                      |
|-----------------|-------------------|-----------------------|---------------------|----------------------|
| (EINSATZ)KRÄFTE | VERWALTUNGSKRÄFTE | IN BOB INTEGRIERT     | MITTLERORGANISIERT  | AUTARK (ORGANISIERT) |
| HAUPTAMTLICH    |                   | VORREGISTRIERT        | KOLLABORIEREND      | KOMMUNIKATIV EINBEZ. |
| EHRENAMTLICH    |                   | AD HOC                | KOORDINATIV EINBEZ. | KOEXISTIEREND        |
|                 |                   |                       | KOOPERIEREND        | KONKURRIEREND        |

### WARUM SIND SIE WICHTIG?

Viele zivilgesellschaftliche Akteure und Individuen, die in Krisen aktiv werden, tun dies ohne Verbindung zu BOB. Einige vernetzen sich dabei insbesondere über soziale Medien. Sie können wertvolle, aber auch kontraproduktive Beiträge zur Krisenbewältigung leisten. Um autark Engagierte möglichst kommunikativ einzubeziehen, mit hilfreichen Hinweisen zu unterstützen und um Verständnis für die Vorgehensweisen von BOB zu werben, gilt es die Öffentlichkeitskommunikation von BOB entsprechend auszurichten.

#### Starke Nachbarschaft

Um ankommenden Geflüchteten die Ankunft und erste Orientierung zu erleichtern, errichten Helfende am Bahnhof eine Anlaufstelle, an der sie über soziale Medien koordinierte Sachspenden verteilen, Übersetzungsdienste anbieten und Ankommende zur behördlichen Erstaufnahmestelle begleiten.

### WELCHE FORMEN VON AUTARK ENGAGIERTEN GIBT ES? (WEITERE MÖGLICH)

| BOB-EXTERN ENGAGIERTE: AUTARK (ORGANISIERT) ENGAGIERTE |  |   |
|--|--|---|
| DURCH BOB<br>KOMMUNIKATIV<br>EINBEZOGENE<br>ENGAGIERTE |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Von BOB autark (organisierte) Engagierte, die über Kommunikationswege mit BOB verfügen, mindestens i. S. eines einseitigen Informationsflusses von BOB und ggf. in beidseitigem Austausch</li> </ul> |
| NEBEN BOB<br>KOEXISTIERENDE<br>ENGAGIERTE              |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Von BOB autark (organisierte) Engagierte, die ohne systematische (Kooperations)verbindungen parallel zu BOB aktiv sind</li> </ul>  |
| MIT BOB<br>KONKURRIERENDE<br>ENGAGIERTE                |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Von BOB autark (organisierte) Engagierte, die in destruktivem bzw. bewusst störendem Wettbewerb zu BOB aktiv sind</li> </ul>   |





## UMGANG MIT AUTARK ENGAGIERTEN

### WIE KÖNNEN BOB MIT AUTARK ENGAGIERTEN UMGEHEN?

- **Aufgabenverteilung:** Von BOB autark Engagierte übernehmen idealerweise Ersthilfe und Aufgaben außerhalb der BOB-Zuständigkeit
- **Phasen und Tätigkeitsorte:** prinzipiell in allen Phasen (auch vor und nach BOB-Einsatz) und Tätigkeitsorten
- **Anforderungen an BOB:** Medienmonitoring, proaktive und klare Öffentlichkeitskommunikation, allgemeine Hilfestellungen, Informationen über Mandat von BOB sowie Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit, Berücksichtigung im Raummanagement (z. B. Logistik, Anlaufstellen, Kennzeichnung/Abgrenzung Gefahrenbereiche), Informationen zum Selbst- und Fremdschutz, ggf. Unterstützung der Selbstorganisation (z. B. Informationen, Bereitschaftsräume, Logistik), Aufnahme der Aktivitäten von autark Engagierten ins Lagebild, Übergabemöglichkeiten schaffen nach Rückzug der BOB-Einsatzkräfte
- **Umgangsstrategie:** Um von BOB autark Engagierte informieren zu können, wird insbesondere die Entwicklung von Kommunikationsstrategien empfohlen (siehe **Kapitel 5**).

| POTENZIAL-BEWERTUNG: AUTARKE ENGAGIERTE                   |   |
|---|---|
| CHANCEN UND STÄRKEN                                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Autark, flexibel, agil, autonom mit vielfältigen Fähigkeiten und Ressourcen</li> <li>○ BOB-unabhängige gesellschaftliche Resilienz</li> <li>○ Erst- und Nachbarschaftshilfe vor Etablierung von Einsatzstrukturen</li> </ul>   |
| RISIKEN UND HERAUSFORDERUNGEN                             | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Störende bis destruktive Aktivitäten (bewusst oder unbewusst)</li> <li>○ Gefährdung von Engagierten</li> <li>○ Gegenseitiges Unverständnis</li> </ul> <p><b>ACHTUNG:</b> Verständnis und Vertrauen bereits im Alltag stärken</p>   |
| WEGE AUS KOEXISTENZ IN KOMMUNIKATION UND GGF. KOOPERATION | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Proaktive und konfliktsensible Öffentlichkeitskommunikation (z. B. Werbung für Zusammenarbeit, gemeinsame Werte, Bereitstellung allgemeiner Hilfestellungen und Informationen)</li> <li>○ Ggf. zugangsbeschränkte Bereiche, besondere Ansprache der Nachbarschaft</li> </ul> |



## 4 KOOPERATIONSVORAUSSETZUNGEN

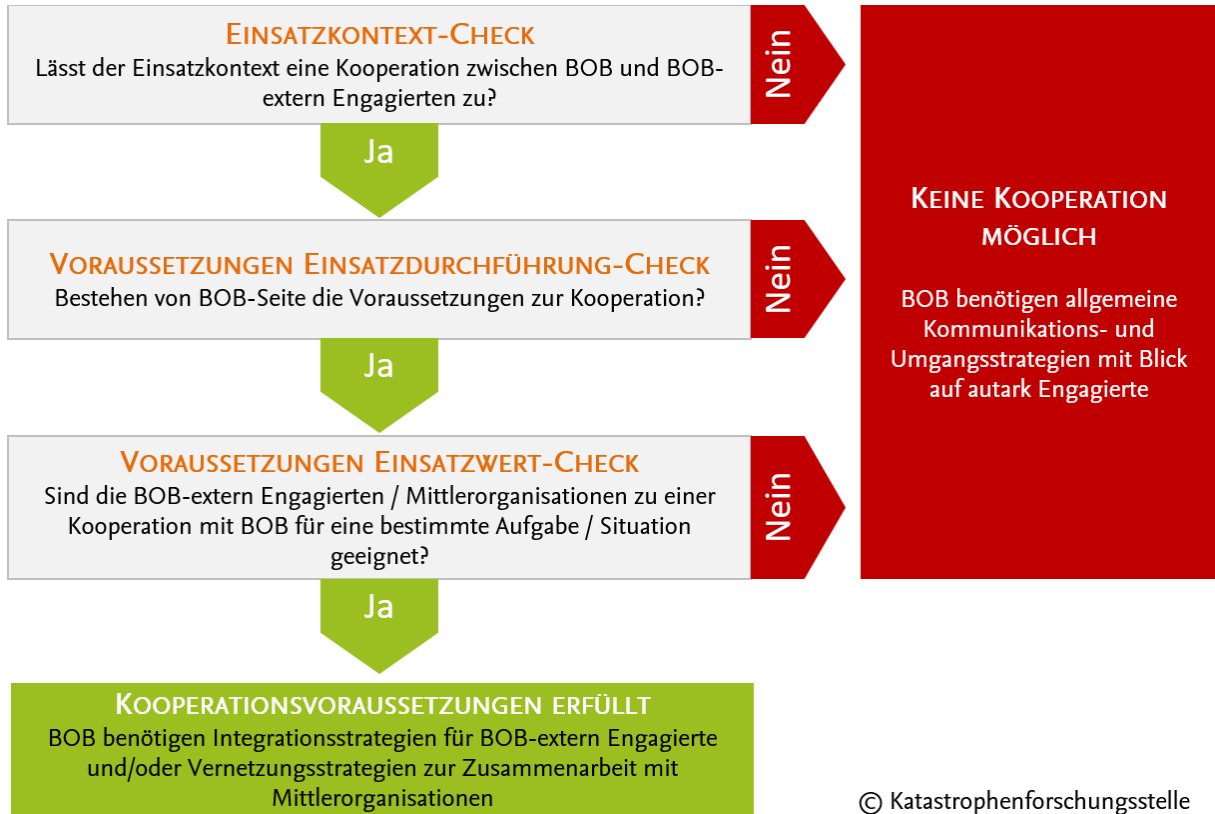
In Bevölkerungsschutzkontexten sind neben Akteuren in BOB je nach Einsatz auch BOB-extern Engagierte aktiv. Deswegen stellt sich konkret die Frage, welche Aspekte eine Kooperation zwischen diesen sehr verschiedenen Akteursgruppen beeinflussen und somit relevant für eine Entscheidung für oder gegen eine Zusammenarbeit sein können.

Um diese Frage zu beantworten, kann ein Überblick über sehr unterschiedliche Merkmale von – sowohl in BOB als auch BOB-extern – Engagierten hilfreich sein. In **Tabelle 2** wird zwischen Aspekten des Einsatzkontexts, der Einsatzdurchführung sowie des Einsatzwerts unterschieden. Entsprechend ist beispielsweise relevant, in welcher Lage, Phase und unter welchen Bedingungen sich Menschen engagieren, wie das Engagement aufgenommen wird, welche Aufgaben unter welchen Anforderungen übernommen werden und welche Merkmale in Form von Konstitution, Qualifikation oder Betroffenheit die engagierten Personen mitbringen. All diese Engagementmerkmale können Anhaltspunkte für BOB geben, um eine organisationsinterne Haltung gegenüber der Kooperation mit BOB-extern Engagierten zu entwickeln und die Eignung einer Person oder Organisation zur Zusammenarbeit hinsichtlich einer bestimmten Aufgabe zu beurteilen. Ebenso wird ersichtlich, dass BOB und BOB-extern Engagierte sich möglicherweise gut ergänzen können, gerade weil sie sich in vielen Aspekten unterscheiden und unterschiedliche Bedarfe in Krisen adressieren können.

Wenn grundsätzlich eine Offenheit und Vorbereitung von Seiten einer BOB besteht, mit BOB-extern Engagierten zu kooperieren, kann es dennoch Bedingungen und Gründe geben, warum eine Kooperation nicht möglich oder sinnvoll ist. Diese Entscheidung kann situations- und aufgabenabhängig getroffen werden:

1. **Anforderungen des Einsatzkontexts:** Zunächst ist die Frage zu klären, ob der Einsatzkontext eine Kooperation zwischen BOB und BOB-extern Engagierten zulässt oder verhindert (siehe **Kapitel 4.1**).
2. **Vorraussetzungen der Einsatzdurchführung:** Wird Frage 1 bejaht, muss eruiert werden, ob von Seiten der BOB für die Einsatzdurchführung die nötigen Voraussetzungen erfüllt werden können, z. B. ob die erforderlichen Kapazitäten zur Zusammenarbeit bereitgestellt werden können (siehe **Kapitel 4.2**).
3. **Einsatzwert:** Wird auch Frage 2 bejaht, so ist zu prüfen, ob sich eine bestimmte Person oder Mittlerorganisation für die zu bewältigenden Aufgaben eignet (siehe **Kapitel 4.3**).
4. Wird mindestens eine der Fragen verneint, so muss bedacht werden, dass BOB-extern Engagierte dennoch eigenständig tätig werden und sich am Einsatzort aufhalten können. Damit es zu keiner Behinderung der BOB-Tätigkeiten oder einer Selbst- bzw. Fremdgefährdung kommt, bedarf es zumindest **Kommunikations- und Umgangsstrategien** hinsichtlich der Anfragen und Erwartungen von BOB-extern Hilfwilligen (siehe **Kapitel 5**).

Abbildung 3: Entscheidungsbaum Kooperationscheck



#### 4.1 FRAGEN RUND UM DEN EINSATZKONTEXT

Nicht alle Einsatzkontexte eignen sich zur Zusammenarbeit mit BOB-extern Engagierten: Einsatzphase, Einsatzlage und Tätigkeitsort können ausschlaggebend für die Entscheidung sein, ob eine Zusammenarbeit stattfinden kann.

**Tabelle 2** gibt einen Überblick über mögliche **Kriterien zur Bewertung der Anforderungen an den Einsatzkontext zur Zusammenarbeit mit BOB-extern Engagierten**. Zu beachten ist, dass auch wenn BOB den Einsatzkontext als ungeeignet für eine Zusammenarbeit mit BOB-extern Engagierten bewerten, diese dennoch oft autark tätig werden. Präventive Maßnahmen (z. B. Zugangsbeschränkung zum Gefahrengebiet) und kommunikative Strategien können sinnvoll sein, um eine Selbstgefährdung der BOB-extern Engagierten oder eine Behinderung der Tätigkeiten der Einsatzorganisationen zu vermeiden.

**Tabelle 2: Voraussetzungen rund um den Einsatzkontext**

| Lässt der Einsatzkontext eine Zusammenarbeit zwischen BOB und BOB-extern Engagierten zu? |  | ✓ |
|--|--|---|
| Merkmalsausprägung   | Definition   |   |
| <b>Allgemeine Kooperationsvoraussetzungen des Einsatzkontexts</b>                        |  |   |
| Zumutbarkeit der Risiken   | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sind die Risiken mit Blick auf die konkrete Tätigkeit zumutbar?</li> </ul>  |   |
| Zumutbarkeit psychischer Belastung   | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ist die psychische Belastung mit Blick auf die konkrete Tätigkeit zumutbar?</li> </ul>  |   |
| Vorhandene Aufgaben für Zusammenarbeit   | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gibt es Aufgaben, die sich für eine Zusammenarbeit anbieten?</li> </ul>   |   |
| _____  | _____  |   |
| _____  | _____  |   |
| <b>Einsatzphase: In welcher Einsatzphase ist eine Zusammenarbeit möglich?</b>            |  |   |
| Alltag   | Vorsorgephase: Alltagshandlungen und Routinen  |   |
| Vorbereitung   | Frühwarnphase: Hinweise auf mögliches Schadensereignis in näherer / entfernter Zukunft   |   |
| Definition   | Alarmphase: Konkretisierung, Bewertung und Interpretation der zu erwartenden Gefahrenlage  |   |
| (Re-)Aktion (inkl. Isolationsphase, Chaosphase, Einsatzabarbeitung)                      | Handlungen zur Lagebewältigung entlang der Isolationsphase (vor Eintreffen von Einsatzkräften), Chaosphase (bis zur Etablierung von Führungsstrukturen und Erfassung des Lagebilds), und Einsatzabarbeitung (etablierte Einsatzroutinen und kontrolliertes Lagemanagement) |   |
| Stabilisierung / (Wieder-)Aufbau   | Lageentspannung i. S. v. Einstellung einiger Prozesse der Lagebewältigung, während andere andauern   |   |
| Alltag II / Evaluierung und Vorsorge   | Neuer Alltag im Vordergrund; Katastrophe gilt als abgeschlossen; ihre Auswirkungen können weiterhin einzelne Personen, Gruppen, Bereiche usw. beschäftigen; Evaluierung und Einsatznach- und -vorbereitung   |   |

| <b>Einsatzlage: In welcher Einsatzlage ist eine Zusammenarbeit möglich?</b>  |  |
|--|--|
| Außergewöhnliche Einsatzlage   | Großschadens- oder Gefährdungslage unterhalb des Katastrophenfalls   |
| Katastrophenfall   | Festgestellter Katastrophenfall (entsprechend der Gesetzgebung) aufgrund unmittelbarer Gefährdung / erheblicher Beeinträchtigung von Leben oder Gesundheit / von erheblichen Sachwerten / lebensnotwendigen Infra- oder Versorgungsstrukturen / öffentlicher Sicherheit und Ordnung, die lokale Kräfte überfordert und/oder einer einheitlichen Führung bedarf |
| Zivilschutzlage  | Schutz der Bevölkerung vor akuten kriegsbedingten Gefahren   |
| Keine Bevölkerungsschutzlage   | Lagen / Krisen, die nicht in die Zuständigkeit des Bevölkerungsschutzes fallen, z. B. weil sie Teil des Alltagsgefahrenmanagements sind, ihre Krisenhaftigkeit nicht als solche definiert wird oder keine politisch-administrative Feststellung einer anderen Lage erfolgt (ggf. sind dennoch BOB aktiv)   |
| <b>Tätigkeitsort: An welchem Tätigkeitsort ist eine Zusammenarbeit möglich?</b>  |  |
| Gefahrenbereich  | von der Einsatzleitung festgelegter Bereich mit lagebedingten erkennbaren / vermuteten Gefahren für Leben, Gesundheit, Umwelt und Sachen   |
| Katastrophengebiet   | größeres Schadensgebiet ggf. ohne trennscharfe Grenzen, ggf. durch Katastrophenfall entlang von Verwaltungsgrenzen definiert   |
| Nichtkatastrophengebiet Inland   | keine direkte Betroffenheit durch Gefahr oder primäre Schäden, ggf. sekundäre Schäden z. B. aufgrund von Vernetzung  |
| Nichtkatastrophengebiet Ausland  | Engagementort nicht in dem Land, wo sich die Katastrophe oder Krise ereignet hat   |
| <b>Engagierte, die möglicherweise besonders zu berücksichtigen sind, könnten z. B. sein:</b>                                   |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auslandsbasierte Helfende (z. B. virtuell, Logistik etc.)</li> <li>• _____</li> </ul> |  |

## 4.2 FRAGEN RUND UM DIE EINSATZDURCHFÜHRUNG

Die Zusammenarbeit mit BOB-extern Engagierten stellt spezifische Anforderungen an die Einsatzdurchführung. Ausschlaggebend können Aspekte sein wie die Organisationsform der BOB-extern Engagierten, Möglichkeiten der Ressourcenmobilisierung durch BOB-extern Engagierte, Fragen der Aktivierung und des Tätigkeitszeitrahmens, die Tätigkeitssphäre, das Aufgabenprofil, die Tätigkeitsanforderungen und die Hilfeleistungsart.

**Tabelle 3** gibt einen Überblick über mögliche **Kriterien zur Bewertung der Voraussetzungen der Einsatzdurchführung zur Zusammenarbeit mit BOB-extern Engagierten** bzw. Mittlerorganisationen (MiO). Zu beachten ist, dass auch wenn BOB eine Zusammenarbeit als ungeeignet bewerten, BOB-extern Engagierte dennoch in der Regel autark tätig werden, d. h. entsprechende Einsatzressourcen und Kommunikationsstrukturen zum Umgang nötig werden können.

**Tabelle 3: Voraussetzungen rund um die Einsatzdurchführung**

| Bestehen von BOB-Seite bzgl. der Einsatzdurchführung die Voraussetzungen zur Zusammenarbeit?     |   | ✓ |
|--|---|---|
| <b>Allgemeine Kooperationsvoraussetzungen der Einsatzdurchführung</b>                            |   |   |
| Ressourcen zur Öffentlichkeitskommunikation  | ○ Haben BOB Ressourcen, um in die Öffentlichkeit zu kommunizieren?  |   |
| Koordination unter BOB bzgl. BOB-extern Engagierter  | ○ Gibt es Ressourcen / Strukturen, die eine Koordination zwischen verschiedenen BOB bezüglich BOB-extern Engagierter ermöglichen?   |   |
| Ressourcen zur Integration von BOB-extern Engagierten  | ○ Hat meine BOB Ressourcen, um BOB-extern Engagierte in eigene Abläufe zu integrieren?  |   |
| Ressourcen zur Koordination mit MiO  | ○ Hat meine BOB Ressourcen, um mit Mittlerorganisationen (MiO) zusammenzuarbeiten?  |   |
| Sinnhaftigkeit der Zusammenarbeit  | ○ Ist eine Zusammenarbeit zwischen BOB und BOB-extern Engagierten in der konkreten Lage sinnvoll?   |   |
| Fürsorgepflicht (Versicherungs- und Arbeitsschutz, Betreuung, rechtlicher Rahmen etc.)           | ○ Hat meine BOB Aspekte der Fürsorgepflicht wie Versicherungs- und Arbeitsschutz, Betreuung, den rechtlichen Rahmen etc. geklärt und kann diese ausreichend für integrierte Engagierte gewährleisten? |   |
| Hinweise / Hilfestellungen zur Fürsorgepflicht für MiO   | ○ Hat meine BOB Aspekte der Fürsorgepflicht hinsichtlich der Zusammenarbeit mit Mittlerorganisationen geklärt und gibt es entsprechende Hilfestellungen / Hinweise für MiO?                           |   |
| Klärung von Mindestausrüstung / Arbeitsschutz (z. B. Verfügungsstellung oder Eigenverantwortung) | ○ Sind die Mindestausrüstung und der Arbeitsschutz für die konkrete Tätigkeit geklärt? Verfügen die in BOB integrierten Engagierten über diese oder kann diese bereitgestellt werden?                 |   |
| Hilfestellung zur Klärung von Mindestausrüstung / Arbeitsschutz von MiO                          | ○ Sind die Mindestausrüstung und der Arbeitsschutz für die konkrete Tätigkeit geklärt? Gibt es entsprechende Hilfestellungen / Hinweise für MiO?  |   |
| (Basale) Einweisung und Belehrung  | ○ Kann meine BOB eine (basale) Einweisung und Belehrung für integrierte Engagierte bzw. Mittlerorganisationen durchführen?  |   |

|   |   |  |
|---|---|--|
| Einsatzbetreuung, -nachbereitung und -kommunikation | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kann meine BOB die für die Form der Zusammenarbeit nötige Einsatzbetreuung, -nachbereitung und -kommunikation gewährleisten?</li> </ul>  |  |
| Vereinbarung beidseitiger Beendigungsmöglichkeiten  | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gibt es von BOB-Seite Kriterien zur Beendigung der Zusammenarbeit mit integrierten Engagierten und Mittlerorganisationen?</li> <li>○ Werden beidseitige Beendigungsmöglichkeiten der Zusammenarbeit zu Beginn vereinbart?</li> </ul> |  |
| _____   | _____   |  |
| _____   | _____   |  |

| Merkmalsausprägungen  | Definition   |  |
|---|--|--|
| <b>Organisationsform:</b> <i>Mit in welchen Organisationsformen organisierten Engagierten ist eine Zusammen-arbeit möglich?</i>   |  |  |
| Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz   | Alltagsnotfall-, Gefahrenmanagement- und Bevölkerungsschutzakteure mit gesetzlich vordefinierten und formal abgestimmten Bevölkerungsschutzaufgaben, -rollen und -verantwortlichkeiten |  |
| Organisierte Krisenreserve  | für Bevölkerungsschutzkontexte etablierte Organisationsformen außerhalb von BOB, die nur in diesen aktiv werden  |  |
| Erweiternde zivilgesellschaftliche / wirtschaftliche Organisationsformen  | im Alltag etablierte Organisationsformen ohne reguläre Krisenaufgaben, die in Bevölkerungsschutzkontexten aktiv werden und ihre Aufgaben erweitern                                     |  |
| Ad-hoc-Organisationsform  | neu in einer Lage entstehende Organisationsform  |  |
| Keine Organisationsform   | „lose“ Engagierte, die polyzentrisch / verteilt bzw. unabhängig voneinander aktiv sind   |  |
| <b>Ressourcenmobilisierung</b> (Referenz: hoch / mittel / niedrig): <i>Können die für die Zusammenarbeit erforderlichen / zuträglichen Ressourcen durch BOB-extern Engagierte / MiO mobilisiert werden?</i> |  |  |
| Personal  | Verfügbarkeit / Mobilisierung von Engagierten  |  |
| Material  | Verfügbarkeit / Mobilisierung von Material   |  |
| Infrastruktur   | Verfügbarkeit / Mobilisierung von infrastrukturellen Ressourcen  |  |
| Finanzmittel  | Verfügbarkeit / Mobilisierung von finanziellen Ressourcen  |  |
| Öffentliche Aufmerksamkeit  | Verfügbarkeit / Mobilisierung von öffentlicher Aufmerksamkeit für das spezifische Betätigungsfeld  |  |
| Ökonomische Risikominimierung   | Grad der Risikoabsicherung   |  |

|  |   |  |
|--|---|--|
| <b>Aktivierung:</b> Welche Arten der Aktivierung von BOB-extern Engagierten eignet sich für eine Zusammenarbeit?                   |   |  |
| Alarmiert / einberufen   | Alarmierung aufgrund von Zugehörigkeit zu einer Behörde, Organisation bzw. Gruppe; gewisse einhergehende Verpflichtung                                  |  |
| Angefragt  | Verfügbarkeitsabfrage, die positiv oder negativ beantwortet werden kann   |  |
| Mobilisiert  | einem allgemeinen Aufruf folgend  |  |
| Selbst aktiviert   | unabhängige Tätigkeitsaufnahme  |  |
| <b>Tätigkeitszeiträumen:</b> Welche Tätigkeitszeiträumen eignen sich für eine Zusammenarbeit?                                      |   |  |
| Kontinuierlich   | regelmäßig und langfristig / dauerhaft  |  |
| Episodisch   | vorrübergehend, ggf. wiederkehrend / anknüpfbar   |  |
| Temporär   | zeitlich klar abgrenzbar  |  |
| Wartestellung  | aktiv bekundete Bereitschaft  |  |
| Ad hoc   | spontan / akut  |  |
| <b>Tätigkeitssphäre:</b> Welche Tätigkeitssphären eignen sich für eine Zusammenarbeit?   |   |  |
| Offline  | physische Anwesenheit an einem spezifischen Engagementort ohne digitale Vernetzung bzw. Interaktion   |  |
| Hybrid   | hybride Anwesenheit vereint einerseits örtliche Präsenz am Engagementort und andererseits virtuelle Präsenz bzw. digitale Vernetzung in sozialen Medien |  |
| Virtuell   | ausschließlich digital und losgelöst von einem bestimmten Engagementort   |  |
| <b>Aufgabenprofil:</b> Welche Aufgaben eignen sich für eine Zusammenarbeit?  |   |  |
| Prioritäre BOB-Aufgaben  | dringliche / wichtige Einsatzaufgaben und Aufgaben mit BOB-Zuständigkeit  |  |
| Weniger prioritäre BOB-Aufgaben  | weniger dringliche / wichtige Einsatzaufgaben und Aufgaben mit BOB-Zuständigkeit  |  |
| Keine BOB-Aufgaben   | aus Einsatziperspektive keine Aufgaben in direkter BOB-Zuständigkeit, dennoch ggf. relevant für die allgemeine Krisenbewältigung                        |  |
| <b>Tätigkeitsanforderungen (Referenz: Tätigkeiten mit...):</b> Welche Tätigkeitsanforderungen eignen sich für eine Zusammenarbeit? |   |  |
| Hoch (rot)   | hohe Komplexität und / oder sehr große Belastung und / oder großes Einsatzrisiko  |  |
| Mittel (orange)  | erforderliche Fachkenntnisse und / oder große Belastung und / oder mittleres Einsatzrisiko  |  |
| Gering (grün)  | kurze Einarbeitungs- und ggf. Einweisungszeit mit alltagsvergleichbarer Belastung und eher geringem Einsatzrisiko                                       |  |

| <b>Hilfeleistungsart: Welche Hilfeleistungsarten eignen sich für eine Zusammenarbeit?</b>  |  |
|--|--|
| Manuell  | Tätigkeiten durch körperliche Arbeitskraft                         |
| Koordinativ  | logistische, (an-)leitende, koordinative, vermittelnde Tätigkeiten |
| Administrativ  | verwaltungsbezogene Tätigkeiten                                    |
| Informativ   | informierende, kommunikative Tätigkeiten                           |
| Medizinisch  | Behandlung von körperlichen und / oder psychischen Leiden          |
| Emotional-sozial   | soziale Aufgaben zur Betreuung und Versorgung                      |
| Materiell  | Verfügungstellung von Ressourcen, Materialien, Infrastrukturen     |
| Finanziell   | Verfügungstellung von Finanzmitteln                                |
| Sonstiges  | Weitere, nicht obig erfasste Hilfeleistungsarten                   |
| <b>Engagierte, die möglicherweise besonders zu berücksichtigen sind, könnten z. B. sein:</b>   |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spender*innen / Akteure, die günstige Kredite anbieten</li> <li>• Registrierte oder spontane Ersthelfende</li> <li>• Virtuelle Engagierte / BOB-Kräfte</li> <li>• BOB-Kräfte außerhalb BOB-Mandat</li> <li>• _____</li> </ul> |  |



### 4.3 FRAGEN RUND UM DEN EINSATZWERT

Auch wenn die meisten Engagierten in irgendeiner Form Hilfe leisten können und über hilfreiche Fähigkeiten verfügen, sind nicht alle Engagierten bzw. Mittlerorganisationen für alle Tätigkeiten und die Zusammenarbeit mit BOB in einem spezifischen Kontext geeignet. In Anlehnung an die THW-DV 1-100 umfasst der Einsatzwert die konkrete Leistungsfähigkeit zur Erfüllung eines bestimmten Auftrags, wobei hiermit keine Wertung gemeint ist, sondern der Zustand bzw. die Passgenauigkeit von Engagierten für eine bestimmte Aufgabe beschrieben wird. Engagierte unterscheiden sich beispielsweise hinsichtlich Alter, physischer Konstitution, Qualifikation, Betroffenheit sowie Ortsansässigkeit und Tätigkeit.

**Tabelle 4** gibt einen Überblick über mögliche **Kriterien zur Bewertung der Kooperationsanforderungen an Engagierte und Mittlerorganisationen**. Nicht alle Merkmale rund um den Einsatzwert lassen sich „objektiv“ bestimmen bzw. zeitnah in der Lagebewältigung überprüfen. Als Umgangsstrategie ist beispielsweise denkbar, die Merkmale in einer Selbsteinschätzung abzufragen (oder alternativ die Anforderungen klar zu formulieren) und bei unpassender Zuteilung von Aufgabe und Person / Mittlerorganisation im Prozess Änderungen vorzunehmen. Wichtig ist dabei, dass von Anfang an klar vereinbart sein sollte, wie das Engagement beidseitig mit oder ohne Angabe von Gründen beendet werden bzw. angepasst werden kann.

Zu beachten ist, dass auch wenn BOB die Engagierten oder Mittlerorganisationen als ungeeignet für eine Zusammenarbeit bewerten oder grundsätzlich kein Interesse an einer Zusammenarbeit mit BOB-extern Engagierten haben, diese dennoch häufig autark tätig werden, d. h. Strategien zum Umgang mit ihnen sinnvoll und hilfreich sein können.

Des Weiteren können BOB und Mittlerorganisationen Systeme schaffen und Engagement so organisieren, dass bestimmte Voraussetzungen im Einsatz erlernt werden können bzw. unbürokratische Strategien entwickeln, um Voraussetzungen an die Zusammenarbeit mit BOB-extern Engagierten in Bevölkerungsschutzkontexten anzupassen. Als Beispiele ließen sich möglicherweise bereits vor einem Einsatz Vereinbarungen mit den zuständigen Stellen schließen, um die Anforderungen einer „Roten Karte“ durch eine Hygienebelehrung vor Ort oder ein Führungszeugnis durch Selbsterklärung und Teamprinzip (nach dem Motto „nie allein“) in der akuten Lagebewältigung hinreichend zu erfüllen. Um Frust, Missverständnisse und Konflikte im Einsatz zu vermeiden und das Hilfspotenzial bestmöglich zu nutzen, gilt es hinsichtlich der Zusammenarbeit mit BOB-extern Engagierten flexible und unkomplizierte Möglichkeiten zu schaffen.

Tabelle 4: Voraussetzungen rund um den Einsatzwert

|   |  |   |
|---|--|---|
| Sind die BOB-extern Engagierten / Mittlerorganisationen zur Zusammenarbeit mit BOB für eine bestimmte Aufgabe / Situation geeignet? |  | ✓ |
| Allgemeine Kooperationsvoraussetzungen mit Blick auf den Einsatzwert von konkreten Engagierten bzw. Mittlerorganisationen:          |  |   |
| Ggf. Registrierung und Bereitschaft der Einordnung in Einsatzstrukturen (Integration) bzw. der Zusammenarbeit (Kooperation)         | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sind die zu integrierenden Engagierten / Mittlerorganisationen bereit, sich – sofern nötig – zu registrieren und in BOB-Einsatzstrukturen einzuordnen bzw. zusammenzuarbeiten?</li> </ul>   |   |
| Respekt von (Organisations) werten und Zielen   | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Respektieren die zu integrierenden Engagierten / Mittlerorganisationen die Werte und Ziele meiner BOB?</li> </ul>   |   |
| Zeitliche und lokale Verfügbarkeit, ggf. Erreichbarkeit   | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sind die zu integrierenden Engagierten / Mittlerorganisationen entsprechend der Anforderungen an die Zusammenarbeit zeitlich und lokal verfügbar bzw. erreichbar?</li> </ul>  |   |
| Physische, psychische, altersmäßige, gesundheitliche, persönliche aufgabenspezifische Eignung                                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eignen sich die zu integrierenden Engagierten / Mittlerorganisationen physisch, psychisch, altersmäßig und aufgabenspezifisch für die konkrete Tätigkeit bzw. Zusammenarbeit?</li> <li>○ Je nach Aufgabe Eignungsprüfung via Selbsteinschätzung oder Nachweis der Qualifikation mit beidseitiger Möglichkeit zum „Testen“ und Abbruch oder evtl. Tätigkeitsverlagerung</li> </ul> |   |
| Ggf. allgemeine / aufgabenspezifische Soft Skills   | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verfügen die zu integrierenden Engagierten / Mittlerorganisationen über notwendige allgemeine und aufgabenspezifische Soft Skills?</li> </ul>   |   |
| Ggf. weitere hilfreiche/notwendige Kenntnisse und Ressourcen (sofern nicht über BOB verfügbar)                                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verfügen die zu integrierenden Engagierten / Mittlerorganisationen über notwendige weitere hilfreiche / notwendige Kenntnisse und Ressourcen (sofern nicht über BOB verfügbar)?</li> </ul>  |   |
| Evtl. Verfügbarkeit über nötige Materialien   | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verfügen die zu integrierenden Engagierten / MiO über notwendiges Material?</li> </ul>  |   |
| _____   | _____  |   |
| _____   | _____  |   |

| Merkmalsausprägungen   | Definition   |  |
|--|--|--|
| <i>Alter: Mit Engagierten welchen Alters ist eine Zusammenarbeit möglich?</i>  |  |  |
| Kind   | bis 13 Jahre   |  |
| Jugendlich   | 14-17 Jahre  |  |
| Erwachsen im Erwerbsalter  | 18-67 Jahre  |  |
| Senior*in  | ab 68 Jahre  |  |
| <i>Physische Konstitution (Referenz: Belastbarkeit über 8 Std.): Welche physische Konstitution der BOB-extern Engagierten ist für die Zusammenarbeit erforderlich?</i>   |  |  |
| Sehr gut   | sehr schwere Tätigkeiten   |  |
| Gut  | schwere Tätigkeiten  |  |
| Mittel   | leichte Tätigkeiten  |  |
| Gering   | nicht-barrierefreie Tätigkeiten ohne körperliche Belastung                                     |  |
| Eingeschränkt  | individuell unterschiedlich  |  |
| <i>Qualifikation (Referenz: Kenntnisse, die für Tätigkeit relevant sind): Welche Qualifikation BOB-extern Engagierten ist für die Zusammenarbeit erforderlich?</i>   |  |  |
| Ausbildung Einsatz-BOB   | organisationsspezifische Ausbildung  |  |
| Ausbildung andere BOB  | BOB-Kenntnisse voraussetzbar   |  |
| Fachqualifikation  | Fachkenntnisse, aber keine Gefahrenkenntnisse voraussetzbar                                    |  |
| Kurzeinweisung   | kontext- und aufgabenspezifisch, z. B. basale Gefahrenhinweise                                 |  |
| Grundkenntnisse  | basale Kenntnisse  |  |
| keine Vorkenntnisse  | keine für die Tätigkeit relevanten spezifischen Vorkenntnisse                                  |  |
| <i>Betroffenheit: Gibt es psychosoziale Angebote für unterschiedlich Betroffene und auch BOB-extern Engagierte?</i>  |  |  |
| Primär   | z. B. persönliche / physische / psychische / materielle Schädigung bzw. Einschränkung          |  |
| Sekundär   | Schaden im persönlichen / beruflichen / einsatzrelevanten Umfeld mit persönlichen Auswirkungen |  |
| Tertiär  | über Zugehörigkeitsverständnis zu größerer Gemeinschaft „betroffen“                            |  |
| <i>Ortsansässigkeit und Tätigkeit: Gibt es Vorkehrungen zur Berücksichtigung unterschiedlich weit angereister Engagierter?</i>   |  |  |
| Lokal  | selbe Stadt / Ortschaft  |  |
| Umliegende Region  | tägliche Anreise unproblematisch möglich   |  |
| Entfernt im Inland   | tägliche Anreise nicht möglich   |  |
| Entfernt im Ausland  | Anreise aus dem Ausland, tägliche Anreise i. d. R. nicht möglich                               |  |
| <b>Engagierte, die möglicherweise besonders zu berücksichtigen sind, könnten z. B. sein:</b>   |  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Minderjährige Engagierte / BOB-Kräfte</li> <li>• Senior-Engagierte / BOB-Kräfte</li> <li>• Physisch eingeschränkte Engagierte / BOB-Kräfte</li> <li>• Ehemalige BOB-Kräfte</li> <li>• BOB-Kräfte mit Ausbildung in anderer BOB</li> <li>• Selbstbetroffene Engagierte / BOB-Kräfte</li> <li>• Angereiste Engagierte</li> <li>• _____</li> </ul> |  |  |

## 5 STRATEGIEN ZUM UMGANG MIT VIELFÄLTIGEM ENGAGEMENT

In Bevölkerungsschutzkontexten treffen verschiedene BOB und Engagierte zusammen, häufig jedoch ohne Vorwissen oder Strategien zum Umgang miteinander. Zur Förderung einer integrierten und gemeinschaftlichen Bewältigung werden **vier Strategien für Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz** skizziert, die sowohl die langfristige und einsatzübergreifende Interaktion mit BOB-extern Engagierten fördern, als auch ad hoc aktiviert werden und zum Einsatz kommen können (siehe **Abbildung 4**).

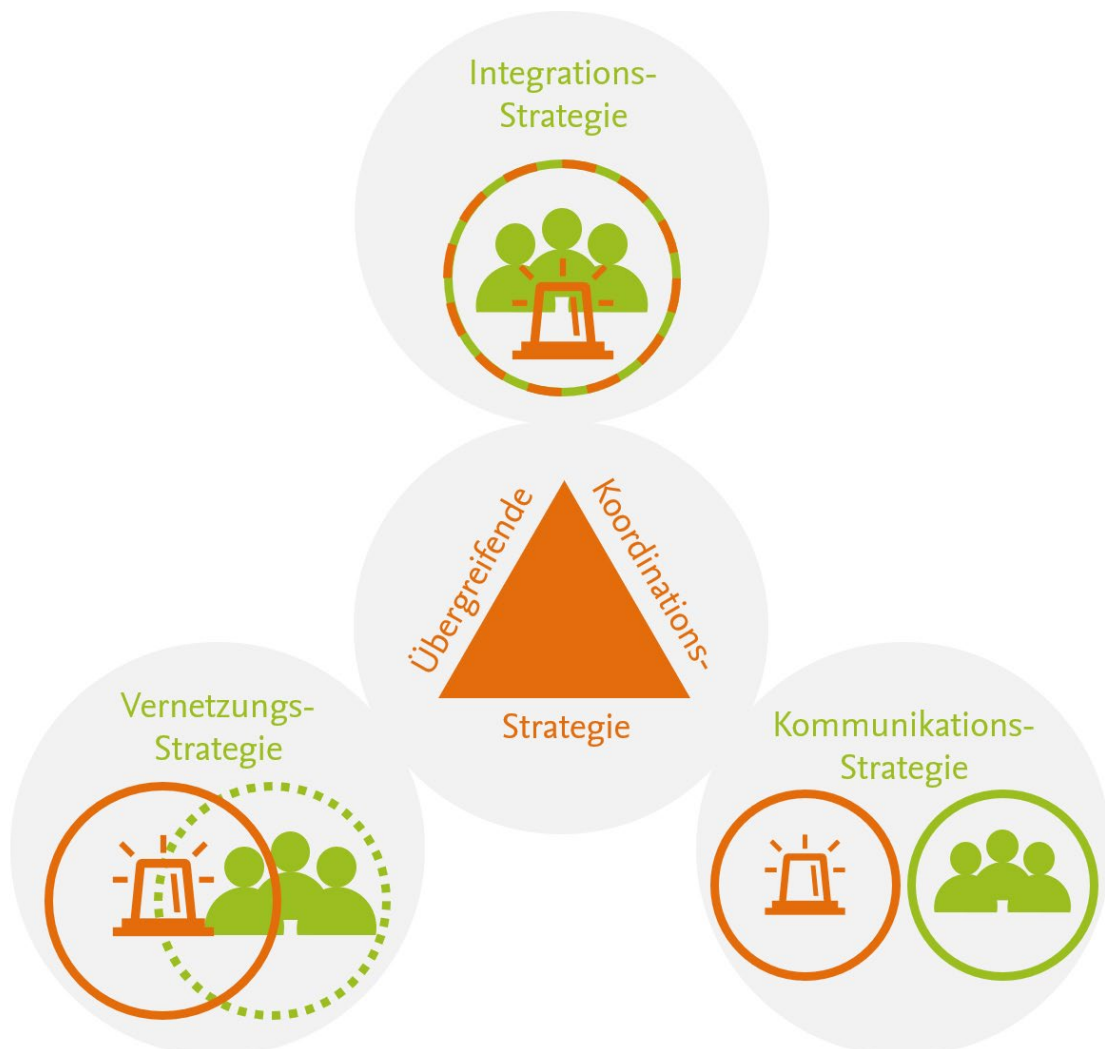
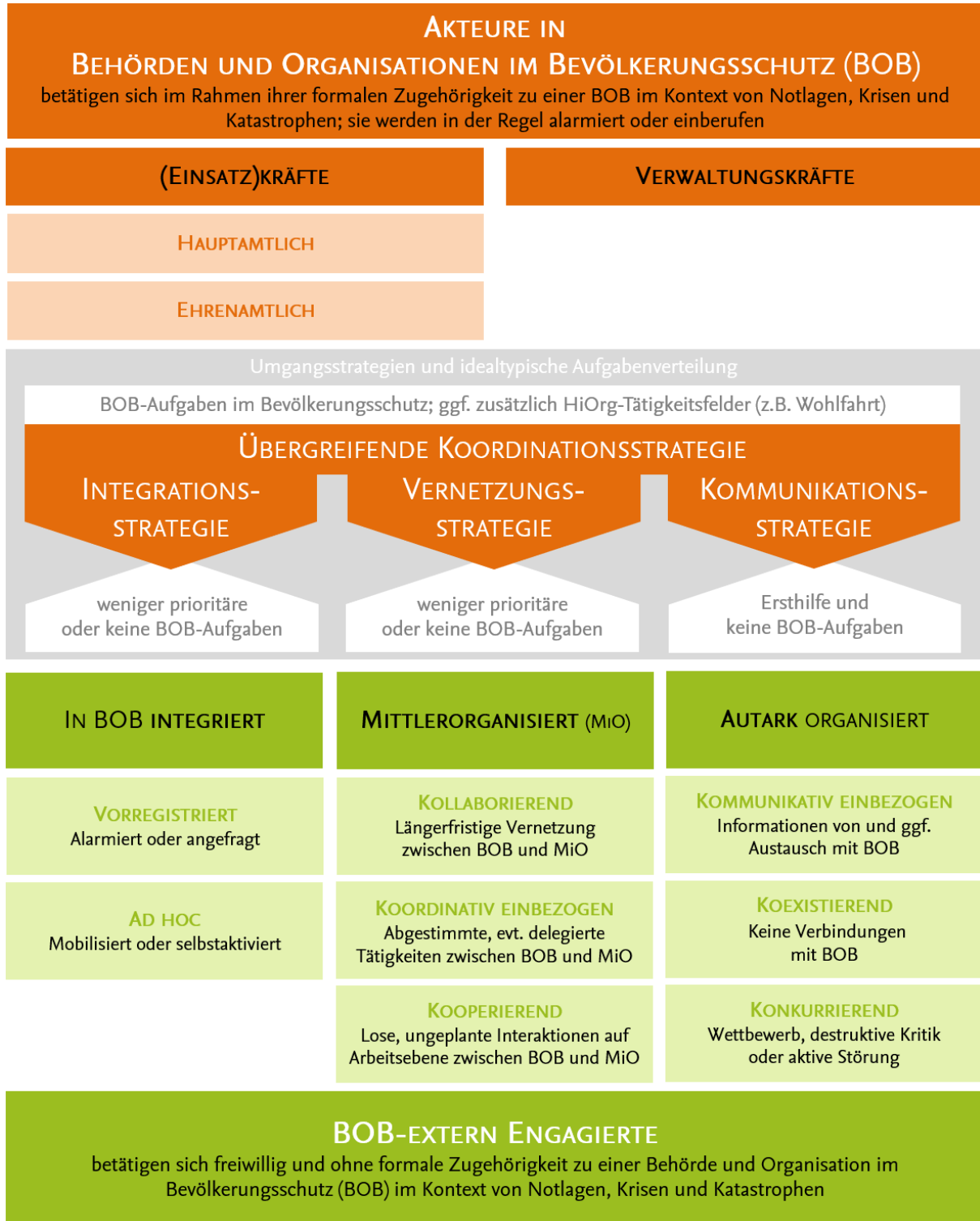


Abbildung 4: Strategien zum Umgang mit BOB-externen Engagementstypen



1. Eine **Koordinationsstrategie** zur übergreifenden Kommunikation und zum Umgang mit BOB-extern Engagierten kann u. a. folgende Punkte umfassen:
  - ✓ BOB-übergreifende Klärung von Zuständigkeiten
  - ✓ Rollenaufteilungen und Synergien und ggf. Entwicklung von Konzepten
  - ✓ Anlaufstellen und Standardprozesse zur Zusammenarbeit mit BOB-extern Engagierten innerhalb und außerhalb von Krisen
  - ✓ ggf. auch gemeinsame Entwicklung von Umgangsstrategien für spezifische Einsatzkontexte oder Engagiertengruppen, in bzw. mit denen keine Kooperation gewünscht ist
  - ✓ ...
2. Eine **Integrationsstrategie** zur Einbindung von BOB-extern Engagierten in BOB-Tätigkeiten und -strukturen kann u. a. folgende Punkte umfassen:
  - ✓ Entwicklung organisationsinterner und ggf. organisationsübergreifender Konzepte zur Zusammenarbeit unter Berücksichtigung von u. a. Registrierungsmöglichkeiten, Kommunikationstechnik, Aufgabenprofilen, Ansprechpersonen, Schulungsbedarfen, Regeln, Fürsorgepflicht, Versorgung und Zumutbarkeit.
  - ✓ ...
3. Eine **Vernetzungsstrategie** zur Zusammenarbeit mit Mittlerorganisationen zwecks Unterstützung von BOB und Abstimmungen von Aktivitäten kann u. a. folgende Punkte umfassen:
  - ✓ Entwicklung von Konzepten und ggf. Kommunikationsschnittstellen zur Vernetzung im Alltag und / oder ad hoc unter Berücksichtigung relevanter einsatzspezifischer Informationen, von Schulungsbedarfen, Regeln, Fürsorgepflicht, Versorgung und Zumutbarkeit
  - ✓ ...
4. Eine **Kommunikationsstrategie**, gerichtet an die Öffentlichkeit und autark (organisierte) Engagierte zur Förderung einer gesamtgesellschaftlichen Lagebewältigung über das BOB-Mandat hinaus, kann u. a. folgende Punkte umfassen:
  - ✓ Entwicklung einer Strategie zur proaktiven, klaren und konfliktsensiblen Öffentlichkeitskommunikation bzgl. Informationen zur Lageentwicklung, Selbst- und Fremdschutz sowie zu rechtlichen Fragen und zu Beteiligungsmöglichkeiten und -grenzen
  - ✓ Entwicklung von Umgangsstrategien (nicht nur, aber auch hinsichtlich konkurrierender Engagierter), wenn eine Zusammenarbeit nicht erwünscht, sinnvoll oder möglich ist
  - ✓ Beachtung von autark (organisierten) Engagierten im Lagebild, Raummanagement (z. B. Gefahrenbereiche, Zufahrtswege, Sammelpunkte) und Bedarfsplanung (z. B. psychosoziale Angebote) und ggf. Unterstützung der Selbstorganisation (z. B. Bereitschaftsräume, Logistik)
  - ✓ ...

Für **Handlungsempfehlungen** und Ausführungen der **vorgeschlagenen Strategien** siehe sobald veröffentlicht: Zusammenarbeit in Krisen und Katastrophen gestalten. Handlungsempfehlungen für Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz zum Umgang mit vielfältigem Engagement, <http://dx.doi.org/10.17169/refubium-40756> (Zimmermann, Merkes und Voss 2023).

## 6 HINTERGRUND: PROJEKT UND TYPENBILDUNG

Das Arbeitsmaterial basiert auf Ergebnissen aus dem Forschungsprojekt ATLAS-ENGAGE (2021-2023), welches von der Krisen- und Katastrophenforschungsstelle (KFS) der Freien Universität in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) durchgeführt, von der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) fachlich begleitet und vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) gefördert wird. Unterstützt wird das Projekt von einer Reihe assoziierter Partner und weiterer Akteure aus Bevölkerungsschutzkontexten und darüber hinausgehender Zivilgesellschaft.

Die Übersicht der Engagementtypen in Bevölkerungsschutzkontexten sowie die Erarbeitung der Anforderungen an Einsatzkontexte, -durchführung und -wert wurden im Projekt ATLAS-ENGAGE basierend auf einer Literaturrecherche sowie einer Metaanalyse von 70 Forschungsprojekten und ca. 330 Ansätzen aus der Praxis entwickelt. Dabei ging es nicht darum, „das Rad neu zu erfinden“, sondern um eine Weiterentwicklung aufbauend auf der Zusammenführung bestehender Wissens- und Praxisstände. Im Rahmen von Workshops und Fachgesprächen mit Praxis- und Wissenschaftsakteuren wurden die Engagementtypen diskutiert und angepasst, um Beiträge des DRK im Rahmen eines Unterauftrags mit Beispielen ergänzt sowie in einer Umfrage unter Einsatz- und Verwaltungskräften im Bevölkerungsschutz (n = 1957) hinsichtlich der Erfahrungen und Perspektiven auf die Praxisanwendbarkeit validiert. Die Engagementtypen können bei Bedarf erweitert und geschärft sowie an organisationsspezifische Kontexte angepasst werden.

## 7 WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Folgende bereits veröffentlichte oder geplante Publikationen geben weitere praxisorientierte Einblicke und Hilfestellungen:

- ❖ **Poster zur Übersicht der Projektergebnisse von ATLAS-ENGAGE**  
Merkes, Sara T.; Zimmermann, Theresa; Voss, Martin (2023): Atlas des zivilgesellschaftlichen Engagements im Bevölkerungsschutz. Gesellschaftliche Entwicklungen – Engagementformen – Kooperationsstrategien. Poster. Berlin: Katastrophenforschungsstelle. [https://www.geo.fu-berlin.de/geog/fachrichtungen/anthrogeog/atlas-engage/ATLAS-ENGAGE\\_Projektposter\\_KFS\\_2023.pdf](https://www.geo.fu-berlin.de/geog/fachrichtungen/anthrogeog/atlas-engage/ATLAS-ENGAGE_Projektposter_KFS_2023.pdf)
- ❖ **Materialsammlung zur Stärkung von Engagement in Bevölkerungsschutzkontexten**  
Merkes, Sara T.; Zimmermann, Theresa (2023): Ehrenamt und Engagement in Krisen und Katastrophen stärken. Materialsammlung und Praxishandreichungen für Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz. KFS Arbeitsmaterialien Fokus Praxis Nr. 9. Berlin: Katastrophenforschungsstelle. <http://dx.doi.org/10.17169/refubium-40755>
- ❖ **Handlungsempfehlungen zur Zusammenarbeit von Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz mit BOB-extern Engagierten**  
Zimmermann, Theresa; Merkes, Sara T.; Voss, Martin (2023): Zusammenarbeit in Krisen und Katastrophen gestalten. Handlungsempfehlungen für Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz zum Umgang mit vielfältigem Engagement. KFS Arbeitsmaterialien Fokus Praxis Nr. 10. Berlin: Katastrophenforschungsstelle. <http://dx.doi.org/10.17169/refubium-40756>
- ❖ **Übersicht an Forschungsprojekten zu Engagement in Bevölkerungsschutzkontexten**  
Merkes, Sara T.; Zimmermann, Theresa; Lerner, Lukas (2023): Forschung zu Engagement in Bevölkerungsschutzkontexten. Eine Übersicht an Forschungsprojekten im Zeitraum von 2010 bis 2023. KFS Working Paper Nr. 27. Berlin: Katastrophenforschungsstelle. <http://dx.doi.org/10.17169/refubium-39999>
- ❖ **Ergebnisse einer quantitativen Umfrage unter Einsatz- und Verwaltungskräften zu Engagement in Bevölkerungsschutzkontexten**  
Merkes, Sara T.; Zimmermann, Theresa; Windsheimer, Peter; Voss, Martin (2023): Gesellschaftliche Entwicklungen und Partizipation in Krisen: Deskriptive Ergebnisse einer quantitativen Umfrage unter Einsatz- und Verwaltungskräften zu Engagement in Bevölkerungsschutzkontexten. KFS Working Paper Nr. 28. Berlin: Katastrophenforschungsstelle. <http://dx.doi.org/10.17169/refubium-41113>
- ❖ **Übersicht an Praxisansätzen zu krisen- und katastrophenbezogenem Engagement im Wandel**  
Zimmermann, Theresa; Merkes, Sara T.; Lerner, Lukas (2024): Vielfältiges Engagement - Vielfältige Ansätze. Eine Übersicht an Praxisansätzen zu krisen- und katastrophenbezogenem Engagement im Wandel. KFS Working Paper Nr. 29. Berlin: Katastrophenforschungsstelle. <http://dx.doi.org/10.17169/refubium-41114>



- ❖ **Praxisbroschüre ungebundene Helfende und Webseite mit Praxismaterialien (DRK)**  
Deutsches Rotes Kreuz (2023): Praxisbroschüre ungebundene Helfende. Kurzübersicht und Materialsammlung. Deutsches Rotes Kreuz.  
[https://www.drk.de/fileadmin/user\\_upload/PDFs/Forschung/Ungebundene-Helfende/Praxisbroschuere\\_Ungebundene\\_Helfende.pdf](https://www.drk.de/fileadmin/user_upload/PDFs/Forschung/Ungebundene-Helfende/Praxisbroschuere_Ungebundene_Helfende.pdf)  
Webseite: <https://www.drk.de/forschung/fuer-die-praxis/ungebundene-helfende/>
- ❖ **ATLAS-ENGAGE Webseite mit weiteren wissenschaftlichen Publikationen**  
<https://www.geo.fu-berlin.de/geog/fachrichtungen/anthrogeog/atlas-engage/ergebnisse/index.html>

## ANHANG I: KOOPERATIONS-CHECKLISTEN

Die folgende Checkliste kann zur Überprüfung der Kooperationseignung von bzw. mit BOB-extern Engagierten genutzt werden. Auch wenn sie hilfreich für die Einschätzung möglicher Umgangsformen mit mittlerorganisierten und autark (organisierten) Engagierten sein kann, so kann sie insbesondere für die Einschätzung bzgl. der engeren Zusammenarbeit mit Engagierten (i. S. v. in BOB integrierten Engagierten) dienen. Eine Übersicht an Definitionen findet sich im Glossar (Anhang II) (siehe S. 42).

**Tabelle 5: Kooperations-Checkliste**

| Engagementmerkmal   | Merkmalsausprägungen   | Kommentare |
|---|--|------------|
| <b>Einsatzkontext:</b> Lässt der Einsatzkontext eine Zusammenarbeit zu?                 |  |            |
| Einsatzphase  | Alltag   |            |
|   | Vorbereitung   |            |
|   | Definition   |            |
|   | (Re-)Aktion (Isolation, Chaos, Einsatzabarbeitung)   |            |
|   | Stabilisierung / (Wieder-)Aufbau   |            |
| Einsatzlage   | Alltag II / Evaluierung und Vorsorge   |            |
|   | Außergewöhnliche Einsatzlage   |            |
|   | Katastrophenfall   |            |
|   | Zivilschutzlage  |            |
| Tätigkeitsort   | Keine Bevölkerungsschutzlage   |            |
|   | Gefahrenbereich  |            |
|   | Katastrophengebiet   |            |
| Kooperations-Check*   | Nichtkatastrophengebiet Inland   |            |
|   | Nichtkatastrophengebiet Ausland  |            |
|   | <input type="radio"/> Zumutbare Risiken?<br><input type="radio"/> Zumutbare psychische Belastung?<br><input type="radio"/> Vorhandene Aufgaben für Zusammenarbeit? |            |
| <b>Einsatzdurchführung:</b> Bestehen von BOB-Seite die Voraussetzungen zur Kooperation? |  |            |
| Organisationsform   | Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz  |            |
|   | Organisierte Krisenreserve   |            |
|   | Erweiternde zivilgesellschaftliche / wirtschaftliche Organisationsformen   |            |
|   | Ad-hoc-Organisationsform   |            |
|   | Keine Organisationsform  |            |
| Ressourcenmobilisierung   | Personal   |            |
|   | Material   |            |
|   | Infrastruktur  |            |
|   | Finanzmittel   |            |
|   | Öffentliche Aufmerksamkeit   |            |
| Referenz: hoch / mittel / niedrig   | Ökonomische Risikominimierung  |            |
|   | Aktivierung  |            |
| Alarmierung   | Alarmiert / einberufen   |            |
|   | Angefragt  |            |
|   | Mobilisiert  |            |

|  |   |           |
|--|---|-----------|
| Tätigkeitszeiträumen   | Selbst aktiviert  |           |
|  | Kontinuierlich  |           |
|  | Episodisch  |           |
|  | Temporär  |           |
|  | Wartestellung   |           |
|  | Ad hoc  |           |
| Tätigkeitssphäre   | Offline   |           |
|  | Hybrid  |           |
|  | Virtuell  |           |
| Aufgabenprofil   | Prioritäre BOB-Aufgaben   |           |
|  | Weniger prioritäre BOB-Aufgaben   |           |
|  | Keine BOB-Aufgaben  |           |
| Tätigkeitsanforderungen<br><i>Referenz: Tätigkeiten mit...</i> | Hoch (rot)  |           |
|  | Mittel (orange)   |           |
|  | Gering (grün)   |           |
| Hilfeleistungsart  | Manuell   |           |
|  | Koordinativ   |           |
|  | Administrativ   |           |
|  | Informativ  |           |
|  | Medizinisch   |           |
|  | Emotional-sozial  |           |
|  | Materiell   |           |
|  | Finanziell  |           |
|  | Sonstiges   |           |
| Kooperations-Check*  | <input type="radio"/> Ressourcen zur Öffentlichkeitskommunikation                 |           |
|  | <input type="radio"/> BOB-Koordinationsmechanismus geklärt                        |           |
|  | <input type="radio"/> BOB-Ressourcen zur Integration bzw. Koordination            |           |
|  | <input type="radio"/> Sinnhaftigkeit der Zusammenarbeit                           |           |
|  | <input type="radio"/> Fürsorgepflicht von BOB / Mittlerorganisation geklärt       |           |
|  | <input type="radio"/> Mindestausrüstung / Arbeitsschutz geklärt                   |           |
|  | <input type="radio"/> (Basale) Einweisung und Belehrung                           |           |
|  | <input type="radio"/> Einsatzbetreuung, -nachbereitung und -kommunikation geklärt |           |
|  | <input type="radio"/> Beendigungsmöglichkeiten vereinbart                         |           |
| Kooperationsabwägung   | Stärken / Beiträge:<br>_____  |           |
|  | Herausforderungen / Risiken:<br>_____   |           |
|  | Kooperationsvoraussetzungen:<br>_____   |           |
| Eignung zur Kooperation?                                       | <b>NEIN</b>   | <b>JA</b> |

**Einsatzwert:** Sind die BOB-extern Engagierten / Mittlerorganisationen zur Zusammenarbeit mit BOB für eine bestimmte Aufgabe / Situation geeignet?

|  |  |           |  |
|--|--|-----------|--|
| Alter  | Kind (bis 13 J.)<br>Jugendlich (bis 17 J.)<br>Erwachsen im Erwerbsalter<br>Senior*in (ab 68 J.)                                  |           |  |
| Physische Konstitution<br><i>Referenz:</i> Belastbarkeit über 8 Std.             | Sehr gut<br>Gut<br>Mittel<br>Gering<br>Eingeschränkt   |           |  |
| Qualifikation<br><i>Referenz:</i> Kenntnisse, die für Tätigkeit relevant sind    | Ausbildung Einsatz-BOB<br>Ausbildung andere BOB<br>Fachqualifikation<br>Kurzeinweisung<br>Grundkenntnisse<br>keine Vorkenntnisse |           |  |
| Betroffenheit  | Primär<br>Sekundär<br>Tertiär  |           |  |
| Ortsansässigkeit und Tätigkeit   | Lokal<br>Umliegende Region<br>Entfernt im Inland<br>Entfernt im Ausland  |           |  |
| Kooperations-Check (für Kooperationseignung müssen alle Antworten bejaht werden) | <input type="checkbox"/> Ggf. Registrierung und Bereitschaft der Einordnung in Einsatzstrukturen bzw. der Zusammenarbeit         |           |  |
|  | <input type="checkbox"/> Respekt von BOB (Organisations)werten und Zielen  |           |  |
|  | <input type="checkbox"/> Zeitliche und lokale Verfügbarkeit, ggf. Erreichbarkeit   |           |  |
|  | <input type="checkbox"/> Physische, psychische, altersmäßige, gesundheitliche, persönliche aufgabenspezifische Eignung           |           |  |
|  | <input type="checkbox"/> Ggf. allgemeine / aufgabenspezifische Soft Skills   |           |  |
|  | <input type="checkbox"/> Ggf. weitere hilfreiche / notwendige Kenntnisse und Ressourcen  |           |  |
|  | <input type="checkbox"/> Evt. Verfügbarkeit über nötige Materialien  |           |  |
| Kooperationsabwägung   | Stärken / Beiträge:<br>_____   |           |  |
|  | Herausforderungen / Risiken:<br>_____  |           |  |
|  | Kooperationsvoraussetzungen:<br>_____  |           |  |
| Eignung zur Kooperation<br>gesamt  | <b>NEIN</b>  | <b>JA</b> |  |

## ANHANG II: GLOSSAR BEGRIFFLICHKEITEN

Tabelle 6: Glossar Begrifflichkeiten

| Engagementmerkmale  | Merkmalsausprägungen  | Definition  |
|---|---|---|
| <b>Typen nach Zugehörigkeit zu bzw. Kooperationsgrad mit BOB</b>              |   |   |
| <b>Akteure in Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz (BOB)</b>     |   |   |
| Hauptamtliche (Einsatz)kräfte   | formale Zugehörigkeit zu Einsatzorganisation durch berufliche Anstellung                              |   |
| Ehrenamtliche (Einsatz)kräfte   | formale Zugehörigkeit zu BOB durch freiwillige, nicht erwerbstätige Anbindung / aktive Mitgliedschaft |   |
| Verwaltungskräfte   | formale Zugehörigkeit zu Verwaltungsbehörde durch berufliche Anstellung                               |   |
| <b>BOB-extern Engagierte</b>  |   |   |
| Integriert  | Vorregistriert  | in BOB gelistet und für Unterstützungstätigkeiten integriert ohne aktive Mitgliedschaft / formale Zugehörigkeit   |
|   | Ad hoc  | in BOB in einer Lage für Unterstützungstätigkeiten eingebunden ohne aktive Mitgliedschaft / formale Zugehörigkeit |
| Mittlerorganisiert  | kollaborierend  | längerfristige Interaktion und Beziehung mit BOB  |
|   | Koordinativ einbezogen  | Abstimmung von Tätigkeiten mit BOB  |
|   | kooperierend  | lose, spontane und ungeplante Interaktionen mit BOB auf Arbeitsebene  |
| Autark (organisiert)  | Kommunikativ einbezogen   | erhalten Informationen durch BOB-Akteure  |
|   | Koexistierend   | keine Berührungspunkte mit BOB  |
|   | Konkurrierend   | aktiver, ggf. destruktiver und bewusst störender Wettbewerb mit BOB   |
| <b>Einsatzwert</b>  |   |   |
| Alter   | Kind  | bis 13 Jahre  |
|   | Jugendlich  | 14-17 Jahre   |
|   | Erwachsen im Erwerbsalter   | 18-67 Jahre   |
|   | Senior*in   | ab 68 Jahre   |
| Physische Konstitution<br><i>Referenz:</i> Belastbarkeit über 8 Std.          | Sehr gut  | sehr schwere Tätigkeiten  |
|   | Gut   | schwere Tätigkeiten   |
|   | Mittel  | leichte Tätigkeiten   |
|   | Gering  | nicht-barrierefreie Tätigkeiten ohne körperliche Belastung  |
|   | Eingeschränkt   | individuell unterschiedlich   |
| Qualifikation<br><i>Referenz:</i> Kenntnisse, die für Tätigkeit relevant sind | Ausbildung Einsatz-BOB  | organisationsspezifische Ausbildung   |
|   | Ausbildung andere BOB   | BOB-Kenntnisse voraussetzbar  |
|   | Fachqualifikation   | Fachkenntnisse, aber keine Gefahrenkenntnisse voraussetzbar   |

|                                |  |  |
|--------------------------------|--|--|
|                                | Kurzeinweisung                                     | kontext- und aufgabenspezifisch, z. B. basale Gefahrenhinweise   |
|                                | Grundkenntnisse                                    | basale Kenntnisse  |
|                                | keine Vorkenntnisse                                | keine für die Tätigkeit relevanten spezifischen Vorkenntnisse  |
| Betroffenheit                  | Primär   | z. B. persönliche / physische / psychische / materielle Schädigung bzw. Einschränkung  |
|                                | Sekundär   | Schaden im persönlichen / beruflichen / einsatzrelevanten Umfeld mit persönlichen Auswirkungen   |
|                                | Tertiär  | über Zugehörigkeitsverständnis zu größerer Gemeinschaft „betroffen“  |
| Ortsansässigkeit und Tätigkeit | Lokal  | selbe Stadt / Ortschaft  |
|                                | Umliegende Region                                  | tägliche Anreise unproblematisch möglich   |
|                                | Entfernt im Inland                                 | tägliche Anreise nicht möglich   |
|                                | Entfernt im Ausland                                | Anreise aus dem Ausland, tägliche Anreise i.d.R. nicht möglich   |
| <b>Einsatzkontext</b>          |  |  |
| Einsatzphase                   | Alltag   | Vorsorgephase: Alltagshandlungen und Routinen  |
|                                | Vorbereitung                                       | Frühwarnphase: Hinweise auf mögliches Schadensereignis in näherer / entfernter Zukunft   |
|                                | Definition   | Alarmphase: Konkretisierung, Bewertung und Interpretation der zu erwartenden Gefahrenlage  |
|                                | (Re-)Aktion (Isolation, Chaos, Einsatzabarbeitung) | Handlungen zur Lagebewältigung entlang der Isolationsphase (vor Eintreffen von Einsatzkräften), Chaosphase (bis zur Etablierung von Führungsstrukturen und Erfassung des Lagebilds), und Einsatzabarbeitung (etablierte Einsatzroutinen und kontrolliertes Lagemanagement) |
|                                | Stabilisierung / (Wieder-)Aufbau                   | Lageentspannung i. S. v. Einstellung einiger Prozesse der Lagebewältigung, während andere andauern   |
|                                | Alltag II / Evaluierung und Vorsorge               | Neuer Alltag im Vordergrund; Katastrophe gilt als abgeschlossen; ihre Auswirkungen können weiterhin einzelne Personen, Gruppen, Bereiche usw. beschäftigen; Evaluierung und Einsatznach- und -vorbereitung   |
| Einsatzlage                    | Außergewöhnliche Einsatzlage                       | Großschadens- oder Gefährdungslage unterhalb des Katastrophenfalls   |

|                            |  |  |
|----------------------------|--|--|
|                            | Katastrophenfall   | Festgestellter Katastrophenfall (entsprechend der Gesetzgebung) aufgrund unmittelbarer Gefährdung / erheblicher Beeinträchtigung von Leben oder Gesundheit / von erheblichen Sachwerten / lebensnotwendigen Infra- oder Versorgungsstrukturen / öffentlicher Sicherheit und Ordnung, die lokale Kräfte überfordert und/oder einer einheitlichen Führung bedarf |
|                            | Zivilschutzlage  | Schutz der Bevölkerung vor akuten kriegsbedingten Gefahren   |
|                            | Keine Bevölkerungsschutzlage   | Lagen / Krisen, die nicht in die Zuständigkeit des Bevölkerungsschutzes fallen, z. B. weil sie Teil des Alltags- gefahrenmanagements sind, ihre Krisenhaftigkeit nicht als solche definiert wird oder keine politisch-administrative Feststellung einer anderen Lage erfolgt (ggf. sind dennoch BOB aktiv)   |
| Tätigkeitsort              | Gefahrenbereich  | von der Einsatzleitung festgelegter Bereich mit lagebedingten erkennbaren / vermuteten Gefahren für Leben, Gesundheit, Umwelt und Sachen   |
|                            | Katastrophengebiet   | größeres Schadensgebiet ggf. ohne trennscharfe Grenzen, ggf. durch Katastrophenfall entlang von Verwaltungsgrenzen definiert   |
|                            | Nichtkatastrophengebiet Inland   | keine direkte Betroffenheit durch Gefahr oder primäre Schäden, ggf. sekundäre Schäden z. B. aufgrund von Vernetzung  |
|                            | Nichtkatastrophengebiet Ausland  | Engagementort nicht in dem Land, wo sich die Katastrophe oder Krise ereignet hat   |
| <b>Einsatzdurchführung</b> |  |  |
| Organisationsform          | Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz                        | Alltagsnotfall-, Gefahrenmanagement- und Bevölkerungsschutzakteure mit gesetzlich vordefinierten und formal abgestimmten Bevölkerungsschutz- aufgaben, -rollen und - verantwortlichkeiten  |
|                            | Organisierte Krisenreserve   | für Bevölkerungsschutzkontexte etablierte Organisationsformen außerhalb von BOB, die nur in diesen aktiv werden  |
|                            | Erweiternde zivilgesellschaftliche / wirtschaftliche Organisationsformen | im Alltag etablierte Organisationsformen ohne reguläre Krisenaufgaben, die in Bevölkerungsschutzkontexten aktiv werden und ihre Aufgaben erweitern   |

|                                   |                                 |   |
|-----------------------------------|---------------------------------|---|
|                                   | Ad-hoc-Organisationsform        | neu in einer Lage entstehende Organisationsform   |
|                                   | Ohne Organisationsform          | „lose“ Engagierte, die polyzentrisch / verteilt bzw. unabhängig voneinander aktiv sind  |
| Ressourcenmobilisierung           | Personal                        | Verfügbarkeit / Mobilisierung von Engagierten   |
| Referenz: hoch / mittel / niedrig | Material                        | Verfügbarkeit / Mobilisierung von Material  |
|                                   | Infrastruktur                   | Verfügbarkeit / Mobilisierung von infrastrukturellen Ressourcen   |
|                                   | Finanzmittel                    | Verfügbarkeit / Mobilisierung von finanziellen Ressourcen   |
|                                   | Öffentliche Aufmerksamkeit      | Verfügbarkeit / Mobilisierung von öffentlicher Aufmerksamkeit für das spezifische Betätigungsfeld   |
|                                   | Ökonomische Risikominimierung   | Grad der Risikoabsicherung  |
| Aktivierung                       | Alarmiert / einberufen          | Alarmierung aufgrund von Zugehörigkeit zu einer Behörde, Organisation bzw. Gruppe; gewisse einhergehende Verpflichtung                                  |
|                                   | Angefragt                       | Verfügbarkeitsabfrage, die positiv oder negativ beantwortet werden kann   |
|                                   | Mobilisiert                     | einem allgemeinen Aufruf folgend  |
|                                   | Selbst aktiviert                | unabhängige Tätigkeitsaufnahme  |
| Tätigkeitszeitrahmen              | Kontinuierlich                  | regelmäßig und langfristig / dauerhaft  |
|                                   | Episodisch                      | vorrübergehend, ggf. wiederkehrend / anknüpfbar   |
|                                   | Temporär                        | zeitlich klar abgrenzbar  |
|                                   | Wartestellung                   | aktiv bekundete Bereitschaft  |
|                                   | Ad hoc                          | spontan / akut  |
| Tätigkeitssphäre                  | Offline                         | physische Anwesenheit an einem spezifischen Engagementort ohne digitale Vernetzung bzw. Interaktion   |
|                                   | Hybrid                          | hybride Anwesenheit vereint einerseits örtliche Präsenz am Engagementort und andererseits virtuelle Präsenz bzw. digitale Vernetzung in sozialen Medien |
|                                   | Virtuell                        | ausschließlich digital und losgelöst von einem bestimmten Engagementort   |
| Aufgabenprofil                    | Prioritäre BOB-Aufgaben         | dringliche / wichtige Einsatzaufgaben und Aufgaben mit BOB-Zuständigkeit  |
|                                   | Weniger prioritäre BOB-Aufgaben | weniger dringliche / wichtige Einsatzaufgaben und Aufgaben mit BOB-Zuständigkeit  |
|                                   | Keine BOB-Aufgaben              | aus Einsatzperspektive keine Aufgaben in direkter BOB-Zuständigkeit, dennoch  |



|  |                  |   |
|--|------------------|---|
|  |                  | ggf. relevant für die allgemeine Krisenbewältigung  |
| Tätigkeitsanforderungen<br><br><i>Referenz: Tätigkeiten mit...</i> | Hoch (rot)       | hohe Komplexität und/oder sehr große Belastung und/oder großes Einsatzrisiko                                      |
|  | Mittel (orange)  | erforderliche Fachkenntnisse und/oder große Belastung und/oder mittleres Einsatzrisiko                            |
|  | Gering (grün)    | kurze Einarbeitungs- und ggf. Einweisungszeit mit alltagsvergleichbarer Belastung und eher geringem Einsatzrisiko |
| Hilfeleistungsart  | Manuell          | Tätigkeiten durch körperliche Arbeitskraft  |
|  | Koordinativ      | logistische, (an-)leitende, koordinative, vermittelnde Tätigkeiten  |
|  | Administrativ    | verwaltungsbezogene Tätigkeiten   |
|  | Informativ       | informierende, kommunikative Tätigkeiten  |
|  | Medizinisch      | Behandlung von körperlichen / psychischen Leiden  |
|  | Emotional-sozial | soziale Aufgaben zur Betreuung und Versorgung   |
|  | Materiell        | Verfügungstellung von Ressourcen, Materialien, Infrastrukturen  |
|  | Finanziell       | Verfügungstellung von Finanzmitteln   |
|  | Sonstiges        | Weitere, nicht obig erfasste Hilfeleistungsarten  |

## IMPRESSUM

### Titel

Engagement in Krisen und Katastrophen: Praxishandbuch für Behörden und Organisationen im Bevölkerungsschutz zum Umgang mit extern Engagierten

### Herausgeber

Katastrophenforschungsstelle (KFS)  
Freie Universität Berlin  
FB Geowissenschaften  
Carl-Heinrich-Becker-Weg 6-10  
12165 Berlin

### Titelfoto

- © DRK (oben links / unten links)
- © THW / Michael Matthes (oben rechts), THW (mitte links), THW / Daniel Rubusch (unten rechts)
- © KFS / Sara T. Merkes (mitte rechts)

## DIE AUTOR\*INNEN

**Sara T. Merkes** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Katastrophenforschungsstelle.

**Theresa Zimmermann** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Katastrophenforschungsstelle.

**Prof. Dr. Martin Voss** ist Universitätsprofessor für Krisen- und Katastrophenforschung am Institut für Geographische Wissenschaften im Fachbereich Geowissenschaften der Freien Universität Berlin und Leiter der Katastrophenforschungsstelle (KFS).

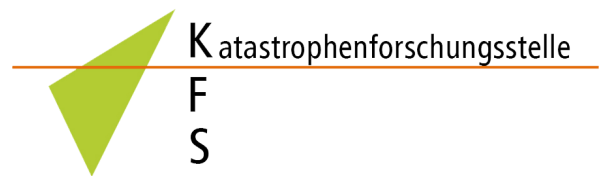
## DANKSAGUNGEN

Unser ausdrücklicher Dank gilt all jenen, die das Projekt ATLAS-ENGAGE begleitet und im Rahmen von Workshops, Fachgesprächen, unserer Umfrage und diversen anderen Austauschformaten unterstützt und bereichert haben. Der Erfolg dieses Projektes fußt auf der intensiven Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz, der fachlichen Begleitung durch die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, der Förderung und inhaltlichen Unterstützung durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, den engagierten Beiträgen der assoziierten Projektpartner Arbeiter-Samariter-Bund, Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft und Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes sowie der tatkräftigen Unterstützung weiterer Hilfsorganisationen wie der Johanniter-Unfall-Hilfe und dem Malteser Hilfsdienst.



## FORSCHUNG

Die dem Arbeitsmaterial zugrunde liegende Forschung stammt aus den Forschungsarbeiten der Krisen- und Katastrophenforschungsstelle an der Freien Universität Berlin im Rahmen des Forschungsprojekts ATLAS-ENGAGE „Atlas des zivilgesellschaftlichen Engagements im Bevölkerungsschutz - Gesellschaftliche Veränderungen und Einbindung in Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS)“.



## ZUSAMMENARBEIT

Das Forschungsprojekt ATLAS-ENGAGE wird von der Katastrophenforschungsstelle in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) im Rahmen eines Unterauftrags durchgeführt.



## FACHLICHE BEGLEITUNG

Die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) begleitet das Forschungsprojekt ATLAS-ENGAGE fachlich.



## FÖRDERUNG

Das Forschungsprojekt ATLAS-ENGAGE wird vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe gefördert.  
(Förderkennzeichen: BBK III.1 - 41201 / 0011)

Gefördert durch:



Bundesamt  
für Bevölkerungsschutz  
und Katastrophenhilfe



Katastrophenforschungsstelle (KFS)  
Freie Universität Berlin



<https://www.fu-berlin.de/kfs>